



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.

Gemeinsam viel erreicht!



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser!*

Lang, lang ist's her: Vor ziemlich genau zwanzig Jahren erschien im Mai 2006 die achte und bislang letzte *Düsenfluch*-Ausgabe. Es gab seinerzeit Erfreuliches zu berichten. Denn kurz zuvor hatte die damalige Landesregierung am 24. Januar 2006 den sofortigen Ausstieg aus allen Ausbauplanungen für den Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau beschlossen und verkündet. Dieser Entscheidung schloss sich am 16. Februar auch die Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel mit einstimmigem Votum an.

Die unsägliche Startbahnverlängerung war damit auf einen Schlag vom Tisch. Der fünfjährige Widerstand der Bürgervereinigung gegen das ökologisch wie ökonomisch höchst zweifelhafte Projekt hatte letztlich zum gewünschten Erfolg geführt.

Inhalt

Im Brennpunkt:

- Regionalflughäfen in der Krise 3

Rund um den Kieler Flugplatz:

- Neue Erschließungsstraße für Holtenau-Ost weiterhin zwingend erforderlich! 5
- Kooperation statt Konfrontation zur Vermeidung von Fluglärm 7

BV-Projektförderungen:

- 35 Projekte rund um die Kieler Förde gefördert 9
- Projekte in Altenholz 10
- Projekte in Brodersdorf 12
- Projekte in Heikendorf 13
- Projekte in Kiel-Holtenau 14
- Projekte in Neuwittenbek 15

Rückblick:

- 25 Jahre Bürgervereinigung – erst Startbahnverlängerung verhindert, dann Projekte im Kieler Umland gefördert 17
- Segel-Demo in zehn Akten 22

In eigener Sache

- Danksagung und Impressum 24



Die Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V. (BV) wurde am 6. März 2001 gegründet. Im April 2001 trafen sich Vereinsmitglieder vor dem Herrenhaus in Altenhaus-Stift zu einem ersten gemeinsamen Fototermin.

Es herrschte nachfolgend sowohl bei den Menschen in den betroffenen Stadtteilen und Umlandgemeinden als auch bei den Mitgliedern der BV pure Erleichterung. Vor diesem Hintergrund hatten wir in unserer Vereinszeitung aus gegebenem Anlass unter der Überschrift „*Flughafenausbau Kiel-Holtenau – das Ende einer unendlichen Geschichte*“ eine ausführliche Rückschau auf diese fünf bewegten Jahre gehalten.

Aber der Weg der Bürgervereinigung war damit noch lange nicht zu Ende. Denn es war ja schließlich eine politische Entscheidung, die letztlich zum Ausbaustopp führte. Und solche Beschlüsse können vom Grundsatz her jederzeit wieder revidiert werden. Die BV hat daher also weiterhin ihre Augen und Ohren offengehalten und sich auch in den nachfolgenden zwei Jahrzehnten aktiv und konstruktiv in den öffentlichen Diskurs rund um den Kieler Flugplatz eingebracht, um negative Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger in den angrenzenden Regionen so gering wie möglich zu halten. Und es passierte dann doch noch eine ganze Menge.

Denn der Flugbetrieb ging ja weiter, wenn auch nach der endgültigen Einstellung der letzten von ehemals vier täglichen Linienverbindungen im Dezember 2005 in deutlich verringertem Umfang. Im Jahr 2017 initiierten überzeugte Flughafengegner ein Bürgerbegehren mit dem Ziel einer vollständigen Schließung zugunsten von Wohnbebauung. Die BV hat diese Initiative ganz bewusst nicht unterstützt. Denn wir haben trotz unseres Kampfes zur Verhinderung der Startbahnverlängerung die Existenz des Verkehrslandeplatzes zu keinem Zeitpunkt in Frage gestellt. Der nachfolgende Bürgerentscheid scheiterte dann im Mai 2018 ziemlich eindeutig. Die BV hat in den letzten Jahren im Dialog mit der am Flugplatz ansässigen Gewerbe- und Sportfliegerei pragmatisch und zielorientiert Lösungen vereinbart, um den Lärm in der Luft und am Boden im Interesse der betroffenen Bevölkerung so gering wie möglich zu halten. Auf diese Weise ist es gelungen, auf freiwilliger Grundlage signifikant mess- und hörbare Verbesserungen zu erzielen.

Spannend wurde es aber auch im Unterland im Zuge der Verlegung des Marinefliegergeschwaders MFG 5 nach Nordholz und der Einholung der Bundesflagge am 28. März 2013. Im dortigen Sanierungsgebiet Holtenau-Ost, wie es nachfolgend genannt wurde, sollte zwischen Holtenau und Friedrichsort ein mischgenutztes Stadtquartier mit Wohnen und Gewerbe in bester maritimer Lage entstehen. In den umfänglichen Planungsprozess hatten sich auch Mitglieder der BV aktiv und konstruktiv eingebracht, insbesondere im Zusammenhang mit den Überlegungen für eine Erschließungsstraße mit direkter Anbindung an die Bundesstraße B 503. Denn

diese wichtige Infrastrukturmaßnahme wäre Voraussetzung für die Entwicklung des Areals, könnte die Stadtteile Holtenau und Friedrichsort wirksam von zusätzlichem Durchgangsverkehr entlasten und würde darüber hinaus sicherstellen, dass eine Startbahnverlängerung auf absehbare Zeit unmöglich sein wird. Leider hatten die schon seit 2008 andauernden Planungen der Landeshauptstadt Kiel dort bisher zu keinem sichtbaren Ergebnis in Form von konkreten Baumaßnahmen geführt. Im Sommer 2025 äußerte der Bund im Zuge der vielzitierten Zeitenwende dann den Wunsch, das Gelände wieder zurückzukaufen, um dort künftig das Seebataillon der Marine zu stationieren. Im April schlossen beide Parteien eine Absichtserklärung, die dem Bund einen Rückkauf von zwei Dritteln der Gesamtfläche ermöglichen soll. Das bei der Stadt verbleibende Drittel würde weiterhin für Wohnbebauung in Holtenau zur Verfügung stehen. Mit einer Vertragsunterzeichnung ist noch in diesem Jahr zu rechnen. Aber auch unter diesen neuen Vorzeichen bleibt die Notwendigkeit für die geplante Erschließungsstraße bestehen.

Darüber hinaus hat die BV in den vergangenen fünf Jahren die Umsetzung von Projekten mit positivem Umweltbezug im Kieler Umland finanziell unterstützt. Wir haben uns dabei von dem Gedanken leiten lassen, dass das seinerzeit von über 1.500 Mitgliedern und Förderern eingezahlte und bisher noch nicht verbrauchte Geld möglichst genau dorthin zurückfließen soll, wo es seinerzeit einmal in Form von Beiträgen oder Spenden hergekommen ist. Aber letztlich sollen möglichst alle Menschen, die rund um die Kieler Förde leben, von diesen Projekten profitieren.

In diesem Jahr feiert die BV ihr 25-jähriges Bestehen. Eine große Jubelfeier wird es nicht geben und eine solche ist auch gar nicht erforderlich. In der Rückschau konstatieren wir eher nüchtern, aber keinesfalls ohne Stolz, dass die BV nicht nur in der Lage war, mit vereinten Kräften und bürgerschaftlichem Engagement etwas wirklich Schlechtes zu verhindern, sondern nachfolgend auch viel Gutes zu bewirken. Damit hat sich in gewisser Weise ein Kreis geschlossen. Der positive Ausgang dieser Geschichte zeigt, was alles möglich ist, wenn man jederzeit wachsam ist, solidarisch handelt und beharrlich bleibt.

Die oben nur kurz angerissenen Themen werden in den folgenden Beiträgen noch einmal vertieft dargestellt. Wir hoffen, dass wir damit etwas Neugierde wecken konnten, um diese *Düsenfluch*-Jubiläumsausgabe mit Freude weiterzulesen und wünschen viel Spaß dabei!

Mit besten Grüßen
Ihr BV-Vorstand

IM BRENNPUNKT

Regionalflughäfen in der Krise

Ende Mai 2025 wurde im ARD-Wirtschaftsmagazin „Plusminus“ der Fernsehbeitrag „Regionalflughäfen immer tiefer in der Krise“ ausgestrahlt (im Internet zu finden unter <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/regionalflughafen-krise-steuergelder-100.html>). Joscha Bartlitz, Redakteur vom Hessischen Rundfunk, hatte hierzu umfänglich recherchiert. Ergebnis: Viele deutsche Regio-Airports schreiben seit Jahren tiefe rote Zahlen. Das war schon vor Corona so. Nun hat sich der Trend verschärft. Doch es wird weiterhin viel Steuergeld investiert. Nachfolgend werden die wesentlichen Inhalte des Beitrags mit Original-Zitaten der Beteiligten zusammengefasst und im Anschluss daran wird eine Parallele zu Kiel-Holtenau gezogen.

Beispiel Thüringen: Es ist kurz vor Mitternacht, als Tamara und Dieter König am Flughafen Erfurt-Weimar mit einem Bier anstoßen. Die beiden Rentner freuen sich auf ihren Flug nach Antalya in den Urlaub. „Es ist gemütlich hier“, sagt Dieter König. Denn in der Abflughalle des Regionalflughafens ist nicht viel los. Keine langen Warteschlangen oder Gedränge. Es fliegen gerade einmal drei Flugzeuge in dieser Nacht hier ab – dabei ist nachts die Hauptbetriebszeit dieses Airports. Vor 20 Jahren gab es am Thüringer Flughafen mal über eine halbe Million Passagiere: 2004 waren es 526.000. In den Folgejahren wurden es sukzessive immer weniger. 2018 waren es noch 263.000. Durch die Insolvenz der deutschen Fluggesellschaft Germania brachen die Fluggastzahlen in Erfurt danach weiter ein. Und dann kam auch noch die Corona-Pandemie dazu, die alle deutschen Flughäfen schwer getroffen hat. 2024 waren es hier nur noch knapp 170.000 Fluggäste. „Früher haben wir hier im Hotel am Flughafen übernachtet, aber das ist auch schon zu“, erzählt Urlauberin Tamara König.



Der Flughafen Erfurt-Weimar sei „auf Dauer absolut nicht überlebensfähig“, erklärt Alexander Eisenkopf vom Zeppelin-Lehrstuhl für Wirtschafts- und Verkehrspolitik. „Man sollte vielleicht die Steuergelder woanders reinstecken als in den Flughafen“, urteilt der Universitätsprofessor. 95 Prozent des Regionalflughafens gehören dem Land Thüringen, die restlichen fünf Prozent der Landeshauptstadt Erfurt. Von 2012 bis 2024 hat das Land Thüringen insgesamt knapp 158 Millionen Euro in seinen Flughafen investiert, das meiste davon für Ausbaumaßen. In diesem Jahr folgt erneut ein Zuschuss von 4,8 Millionen Euro, dazu kommen noch Investitionsbeihilfen von 900.000 Euro. Immerhin sollen die bereitgestellten Gelder in den kommenden Jahren sinken. „Das sieht erst einmal nicht nach einer Win-Win-Situation und nach einem Mega-Hype auf diesen Flughafen aus“, weiß auch Thüringens Infrastrukturminister Steffen Schütz. Doch der politische Wille, den Flughafen zu erhalten, ist groß. Schütz verweist auf die 1.700 Mitarbeitenden des Airports und beruft sich auf vom Land in Auftrag gegebene Studien, die auch fiskalische Folgeeffekte des Flughafenbetriebs mit einrechnen – also Steuereinnahmen, die dadurch für die Region

entstehen. „Die Gelder, die wir rausziehen, sind mehr, als die, die wir investieren“, rechnet Schütz vor. Mehr als zehn Millionen Euro jährlich würde das Land durch den Airport an Steuereinnahmen generieren, sowie „nochmal 3,3 Millionen Euro Steuermittel für die anliegenden Kommunen“. Flughafen-Experte Alexander Eisenkopf sieht Studien dieser Art, die es etwa auch für andere angeschlagene Airports wie Kassel-Calden gibt, äußerst kritisch. „Es werden häufig umfangreiche regionalwirtschaftliche Effekte von Regionalflughäfen berechnet, die meistens sehr vage sind“, sagt Eisenkopf. Doch auch die Geschäftsführerin des Flughafens Erfurt-Weimar, Susanne Hermann, verteidigt die hohen Investitionssummen. Der Airport sei schuldenfrei, und in diesem Jahr solle die Passagierzahl auf 200.000 steigen. Der Flughafen erfülle „Lieferkettenfunktionen, ist Standort für Unternehmensansiedlungen und hat eine hohe Bruttowertschöpfung“, so Hermann. Allerdings befindet sich der Flughafen in einer ohnehin strukturschwachen Region. Und in einer Entfernung von unter 200 Kilometern nach Erfurt befinden sich mit Kassel-Calden, Leipzig/Halle und Dresden gleich drei weitere Regionalflughäfen. Die Bahnverbindungen sind gut, nach Leipzig sind es aus Erfurt von Hauptbahnhof zu Hauptbahnhof gerade einmal 42 Minuten Fahrtzeit.

„Wir haben deutlich zu viele Regionalflughäfen in Deutschland“, urteilt daher auch ARD-Luftfahrtexperte Michael Immel. Zu viele von ihnen „stecken seit Jahren in tiefroten Zahlen“, so Immel. Dazu gehört auch der Flughafen in Friedrichshafen. 2021 hatte der Bodensee-Airport Schulden von weit über 30 Millionen Euro angehäuft und musste Insolvenz anmelden. Erst vor drei Jahren konnte das Insolvenzverfahren abgeschlossen werden. Jetzt sieht es erneut düster aus, denn es droht die nächste Insolvenz. Dem Flughafen fehlt schon wieder Geld, um seine laufenden Kosten zu decken. Die Stadt Friedrichshafen und der Bodensee-Kreis schießen als Haupteigentümerinnen nun erneut 2,5 Millionen Euro zu, um den Airport am Leben zu halten. Doch die Zahlen sprechen für sich: Von 490.000 Passagieren in 2019 ist die Passagierzahl in Friedrichshafen auf nur noch 230.000 im vergangenen Jahr gesunken – ein drastischer Rückgang um mehr als die Hälfte.



Dieser eher hässliche Vogel kreist derzeit über vielen Regionalflughäfen.

Unter dem Einbruch des innerdeutschen Flugverkehrs leiden viele Regionalflughäfen besonders. Damit ist ihnen ein lange Zeit bestehendes Kerngeschäft fast vollends verloren gegangen. Nach den neuesten Zahlen des Bundesverbands der Deutschen

Luftverkehrswirtschaft liegt der dezentrale innerdeutsche Luftverkehr – also ohne die großen Drehkreuze Frankfurt am Main und München – bei nur noch 20 Prozent des Niveaus von 2019. Um die laut Flughafenverband ADV insgesamt 28 bestehenden regionalen Passagier- und Frachtflughäfen in Deutschland weiter erfolgreich betreiben zu können, braucht es funktionierende Geschäftsmodelle. Ein privater Betrieb beispielsweise sei zwar nicht für alle Flughäfen das „Allheilmittel“, findet Verkehrsexperte Alexander Eisenkopf. Aber dies könne „ein Ansatzpunkt sein, um einen Flughafen effizienter zu machen“. Die Standortfaktoren sind für jeden Regionalflughafen in Deutschland unterschiedlich. Doch die finanziellen Probleme spitzen sich vielerorts zu. Trotzdem hält die Politik bisher weiter an den vielen unrentablen Flughäfen fest. Den Airport Erfurt-Weimar bezeichnet Professor Eisenkopf beispielhaft als „politisches Prestigeprojekt“. Dort sei der Flughafen „einfach nur da, weil die Landesregierung ihn für wichtig hält“. Laut dem ARD-Luftfahrtexperten Immel müssten die öffentlichen Interessen im deutschen Luftverkehr neu sortiert werden: „Wir brauchen dringend ein nationales Flughafenkonzept, aus dem klar hervorgeht, dass einige Regionalflughäfen geschlossen werden sollten“, so Immel.



Auf dem Regionalflughafen Erfurt-Weimar geht es zumeist eher geruhsam zu.

Soweit die wirklich interessanten Zitate und Bewertungen aus dem „Plusminus“-Beitrag. Aber kommt einem die Argumentation im Zusammenhang mit dem Thüringer Flughafen nicht irgendwie bekannt vor? Es geht dort um den Flughafen einer Landeshauptstadt, dessen Erhalt die Politik vehement fordert. Es geht um Gutachten, die dessen Ausbau im Interesse der Wirtschaft befürworten. Und es geht um die dauerhafte Finanzierung eines solchen Vorhabens mit sehr viel öffentlichem Geld. Hatten wir das nicht auch schon mal in ganz ähnlicher Weise an der Kieler Förde? Rückblick: Am 21. Januar 2001 titelten die Kieler Nachrichten auf ihrer ersten Seite: „Ohne Ausbau hat Holtenau keine Chance – Gutachter: Landebahn des Flughafens muss verlängert werden.“ Wichtigste Forderung war seinerzeit die Verlängerung der Start- und Landebahn von 1.320 auf 2.700 Meter. Nach einem möglichen Ausbau, der bis zum Jahr 2006 realisiert werden sollte, kalkulierte man im Rahmen einer so genannten Potenzialanalyse bereits ab 2011 mit einem Passagieraufkommen von 350.000 Fluggästen pro Jahr. Neben sieben Linienverbindungen, maßgeblich von Geschäftsreisenden genutzt, sollten darüber hinaus viermal wöchentlich von Holtenau aus Urlaubsflieger nach Mallorca und in die Türkei starten. Das Investitionsvolumen wurde seinerzeit eher vorsichtig mit etwa 160 Millionen Euro beziffert. Dieses Geld sollte überwiegend aus öffentlichen Mitteln des Landes und des Bundes aufgebracht werden. Darüber hinaus hätte auch der laufende Betrieb mit Millionenbeträgen dauerhaft subventioniert werden

müssen. Dieses alles ist uns im wahrsten Sinne des Wortes erspart geblieben, weil sich der Widerstand gegen dieses wirtschaftlich unsinnige und zudem umweltschädliche Projekt sehr schnell in Form einer kraftvollen Bürgervereinigung formierte, welche die Aktivitäten der betroffenen Umlandgemeinden wirkungsvoll unterstützen konnte. Nach einem fünfjährigen Kampf wurde den Ausbauplanungen seitens der Landesregierung im Jahre 2006 gewissermaßen „der Stecker gezogen“. Auf diese Weise konnten viele Steuermillionen von vorne herein eingespart werden. Ob dieser Tatsache wurde der Bürgervereinigung immer wieder einmal respektvolle Anerkennung von politischer Seite zuteil – und zwar von Vertretern aller demokratischen Parteien. Man hätte sich nur gewünscht, dass nachfolgende Landesregierungen im Zusammenhang mit anderen Großprojekten in ähnlicher Weise Umsicht und Mut zu einem klaren „Nein“ bewiesen hätten.

Und in Kiel-Holtenau wird trotz allem immer noch weiter gestartet und gelandet. Zwar gibt es schon seit Ende 2006 keine einzige Linienverbindung mehr, und die vormals selbstständige Flughafengesellschaft ist in die stadteigene Seehafen Kiel GmbH & Co. KG integriert worden. Nach deren eigenen Angaben ist aber der städtische Zuschussbedarf innerhalb der letzten Jahre immerhin auf nahezu null gesunken. Wesentlich dazu beigetragen haben die umfänglichen Einnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen am Flugplatz an Passagiere von Kreuzfahrtschiffen. Genutzt wird der eigentliche Flugplatz derzeit nur von einer Handvoll dort stationierter Firmen, wie beispielsweise QinetiQ GmbH, die im Auftrag des Bundes militärische Zieldarstellungsflüge durchführt. Hinzu kommen dann und wann Charterflüge im Auftrag der beiden hier ansässigen Profisportvereine Holstein Kiel und THW Kiel sowie Organtransporte für das Universitätsklinikum. Hauptnutzer nach Starts und Landungen sind allerdings die Sportflieger. Rein formal finden diese Aktivitäten jedoch auf einem Verkehrslandeplatz und nicht, wie oft fälschlich behauptet wird, auf einem Regionalflughafen statt. Dieses ist luftrechtlich die zweite von drei möglichen Kategorien, innerhalb derer es derzeit bundesweit insgesamt 167 Standorte gibt. Ein Verkehrslandeplatz ist also zwischen einem Flughafen und einem Segelfluggelände angesiedelt. Innerhalb der ersten Kategorie werden in Deutschland aktuell 11 Großflughäfen und 28 Regionalflughäfen geführt. Aber Kiel-Holtenau braucht sich derzeit immerhin keine Sorgen zu machen, in die dritte und letzte Kategorie abzurutschen, denn Segelfluggelände gibt es dort schon seit Jahren nicht mehr. Die sind nämlich alle nach Neumünster auf das dortige Segelfluggelände abgewandert. Übrigens spricht man von offizieller Seite seit einiger Zeit nur noch vom Airpark Kiel. Dahinter verbirgt sich zwar schlicht und einfach nur ein Gewerbegebiet mit angeschlossener Start- und Landebahn. Aber so ein „Luftpark“ klingt vermutlich auf Englisch eindeutig cooler als ein schnöder Verkehrslandeplatz auf Deutsch.



Hier sieht man im Vordergrund zwei Sportflieger auf dem Rollfeld des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau mit schönem Blick auf die Kieler Förde und Heikendorf.

RUND UM DEN KIELER FLUGPLATZ

Neue Erschließungsstraße für Holtenau-Ost weiterhin zwingend erforderlich!

Zwei große Themen beherrschten die öffentliche Wahrnehmung mit Blick auf Kiel-Holtenau in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten: Startbahnverlängerung und Holtenau-Ost. Beide Projekte sollten die Landeshauptstadt Kiel nachhaltig voranbringen, waren mit hochfliegenden Träumen verbunden und sind letztlich bereits in der umfänglichen Planungsphase krachend gescheitert. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Beim Ausbau des Verkehrslandeplatzes lag es an der vorher falsch eingeschätzten ökonomischen Realität, während das neue Stadtquartier in bester maritimer Lage den verteidigungspolitischen Notwendigkeiten im Zuge der viel zitierten Zeitenwende zum Opfer fiel.

Die jüngere Geschichte von Holtenau-Ost ist geprägt von erstaunlichen Wendungen. Fakt ist, dass auf 92 Hektar direkt unterhalb des Flugplatzes in nächster Zeit eine Menge passieren wird. Hierzu haben die Landeshauptstadt Kiel und der Bund im April eine Absichtserklärung unterzeichnet (Titelüberschrift der Kieler Nachrichten vom 16. April: „Die Marine kehrt zurück“). Die Zustimmung der Kieler Ratsversammlung am 11. Juni gilt als sicher, weil sich die maßgeblichen Fraktionen bereits positiv geäußert hatten. Bis zur Vertragsunterzeichnung müssen allerdings noch einige offene Fragen geklärt werden. Es ist vorgesehen, dass der Bund zwei Drittel der Fläche zurückkauft, um dort das Seebataillon der Bundesmarine mit rund 1.500 Bediensteten zu stationieren. Auf dem verbleibenden Drittel im Süden Holtenaus in direkter Flugplatznähe sollen 700 Wohneinheiten entstehen. Auch die Bürgervereinigung blickt mit hohem Interesse auf die aktuelle Entwicklung des ehemaligen MFG-5-Geländes. Denn zur Vermeidung von zusätzlichem Bodenlärm und Luftemissionen sollte die Verkehrsanbindung von und zur Bundesstraße B 503 auf keinen Fall durch Holtenau oder Friedrichsort erfolgen. Für eine Erschließungsstraße wurde bereits eine bestmögliche Lösung erarbeitet, an deren Erstellung Mitglieder der BV einen nicht unerheblichen Anteil hatten.

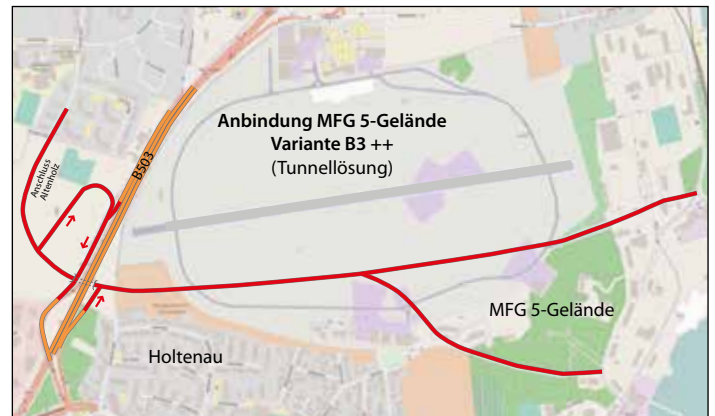


So sieht das frühere MFG-5-Gelände aktuell aus. Es hat sich im Grunde seit dem Abzug der Marineflieger nicht viel getan. Dort stehen noch zahlreiche alte Dienstgebäude und Hallen, die künftig wieder von der Marine genutzt werden dürften.

Holtenau-Ost wurde bereits dreimal (1914-1920, 1934-1945 und 1958-2013) jeweils für längere Zeit militärisch genutzt. Als der Abzug des Marinefliegergeschwaders 5 beschlossene Sache war, begannen bereits im Februar 2008 die Planungen für den Übergang zur zivilen Nutzung. Nachfolgend erwarb die Landes-

hauptstadt Kiel 2020 das Gelände für rund 30 Millionen Euro vom Bund. Davon stammten 22,5 Millionen Euro aus der Städtebauförderung. Dort sollte bis 2030 ein attraktives Stadtquartier mit rund 2.250 Wohnungen, aber darüber hinaus auch mit Nutzungen für Gewerbe, Freizeit, Begegnung und Erholung entstehen. Die Planer gingen davon aus, dass dort einmal mehr als 5.000 Menschen mit direktem Zugang zur Kieler Förde wohnen und arbeiten würden.

In der Frühphase des Planungsprozesses wurde auch die Bevölkerung eingebunden. Es wurden verschiedene Perspektiv-Workshops organisiert, um gemeinschaftlich Ideen für die zukünftige Nutzung des Areals zu entwickeln. Bei einer dieser Veranstaltungen im September 2013 befasste sich eine Arbeitsgruppe vorrangig mit der Verkehrsinfrastruktur. Hier wurde erstmalig das Konzept entwickelt, die Erschließung des Geländes sinnvoller Weise über einen neuen direkten Anschluss von der Bundesstraße B 503 zu ermöglichen und den Verkehr dann über den südlichen Bereich des Flugplatzes zum Unterland abzuleiten. Dieser Vorschlag konnte gleich mehrere Vorteile auf sich vereinen:



Mit dieser farbigen Planskizze der Variante B3++ ging die Bürgervereinigung gewissermaßen auf „Werbetour“. 2022 wurde entschieden, dass die Erschließungsstraße mit direktem Anschluss an die Bundesstraße B 503 kommen wird. Die Querung der Bundesstraße wird aber nicht durch einen Tunnel, wie ursprünglich angedacht, sondern über eine Brücke erfolgen.

- Vermeidung von zusätzlichem Durchfahrtsverkehr in Holtenau und Friedrichsort durch eine direkte und schnelle Anbindung an die Bundesstraße B 503,
- Anschluss von Altenholz-Stift in westlicher Richtung an die neuen Verkehrsknoten und dadurch Realisierung einer zweiten Ausfahrt für diesen Ortsteil,
- Trassenführung am südlichen Rand des Flugplatzgeländes ohne Beeinträchtigung des laufenden Flugbetriebs,
- Nutzung bereits vorhandener Infrastruktur – nämlich über den ehemals für den Transport von Wasserflugzeugen gebauten Ablaufberg – für die Weiterführung des Verkehrs vom Oberland zum Unterland.

Aber was hat das nun mit der Bürgervereinigung zu tun? Ganz einfach: Satzungsgemäß setzt sich die BV gegen unzumutbare Belastungen der Lebensverhältnisse ein, die mit dem laufenden Betrieb des Flugplatzes Kiel-Holtenau verbunden sind. Wenn nun

aber die Erschließung von Holtenau-Ost wegen des Flugplatzes ausschließlich über die verkehrsmäßig ohnehin schon stark belastete Prinz-Heinrich-Straße bzw. in deren Verlängerung über die Richthofenstraße mitten durch Holtenau oder über den Schusterkrug durch Friedrichsort erfolgen müsste, dann würden die Bürgerinnen und Bürger in diesen beiden Stadtteilen zwangsläufig erheblichem Verkehrslärm und zusätzlicher Luftverschmutzung ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund haben sich schon sehr früh einige orts- und fachkundige Mitglieder der BV in den Planungsprozess für Holtenau-Ost eingebracht.

Als Ergebnis des oben erwähnten Workshops wurde bereits eine erste Grobskizze dieser von der BV favorisierten Verkehrsführung erstellt, die etwas später unter der Bezeichnung „Variante B3++“ bekannt wurde. Das doppelte Plus steht einerseits für die Verhinderung von zusätzlichem Durchgangsverkehr in Holtenau und Friedrichsort und andererseits für die Schaffung einer zweiten Ausfahrt für Altenholz-Stift. Ein drittes Plus geht aus dem Kürzel zwar nicht direkt hervor, ist aber mindestens genauso wichtig: Denn mit der Realisierung dieser Variante wäre eine Verlängerung der Start- und Landebahn durch den damit verbundenen Riegelcharakter künftig nicht mehr möglich. Da bauliche Maßnahmen in Flughafennähe strengen Höhenbeschränkungen unterliegen, wurde für die notwendige Querung der Bundesstraße zunächst eine Unterführung bzw. Tunnellösung statt einer Brücke in die Planungsskizze eingezeichnet. Im November 2013 wurde auf Betreiben der Ortsbeiräte Holtenau und Pries/Friedrichsort die Beschlussvorlage für die Konzeptidee „Vernetzte Stadtteile“ um eine Prüfung der Erschließung über die B 503 ergänzt, die dann kurze Zeit später von der Kieler Ratsversammlung verabschiedet wurde.

Die BV ist dann weiterhin konsequent am Ball geblieben. In der Folge gab es regelmäßige Gespräche mit maßgeblichen Personen der Landeshauptstadt Kiel, der Gemeinde Altenholz, sowie mit der neu gegründeten Interessengemeinschaft Flughafen Kiel. Denn für das Gelingen des Vorhabens war es wichtig, auch mit den Akteuren am Flugplatz Einvernehmen zu erzielen. Von allen Seiten wurde erfreulicher Weise Zustimmung für den Vorschlag signalisiert. Das führte dazu, dass von jungen Mitgliedern des Luftsportvereins Kiel ein großes Modell des Flugplatzes mit Start- und Landebahn sowie der geplanten „Variante B3++“ der Erschließungsstraße gebaut wurde, welches dann im Rahmen des „Tages der offenen Hangartore“ im September 2017 und im April 2018 der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Dieses sorgte bei den Besucherinnen und Besuchern für viel Aufsehen und Interesse. Mitglieder des BV-Vorstands standen vor Ort für Erklärungen und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Auf diese Weise gelang es, auch bei maßgeblichen Multiplikatoren aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft einen positiven „Aha-Effekt“ zu erzielen und letzte Zweifel an der Sinnhaftigkeit dieser Straßenvariante zu zerstreuen. Das hatte zur Folge, dass die von der BV präferierte Variante schließlich am 5. April 2017 einstimmig von den beiden Ortbeiräten von Holtenau und Pries/Friedrichsort beschlossen und im Februar 2018 der Kieler Ratsversammlung präsentiert wurde. Die nachfolgend dem Bund vorgeschlagene Verkehrsplanung entspricht im Wesentlichen der von der BV präferierten „Variante B3++“. Im Unterschied dazu soll aber die Bundesstraße nun über eine Brücke gequert werden, die an der entsprechenden Stelle mit dem laufenden Betrieb des Flugplatzes höhenmäßig harmonisiert. Die wesentlich teurere Tunnellösung ist also jetzt nicht mehr erforderlich.

Für die neuen Anbindungen wurden insgesamt rund zehn Millionen Euro veranschlagt. Die bisherigen Planungen sahen vor, dass die Kostenaufteilung nach einem festen Schlüssel unter den Beteiligten, also dem Bund, der Landeshauptstadt Kiel und der



Am 23. September 2017 wurde das Flugplatzmodell zur Visualisierung der von der BV favorisierten Variante der Erschließungsstraße für Holtenau-Ost im Rahmen des „Tages der offenen Hangartore“ eingesetzt und sorgte für großes Interesse und Zuspruch. Vertreter der BV standen vor Ort für Erläuterungen zur Verfügung.

Gemeinde Altenholz erfolgen soll. Möglicher Weise sind in diesem Punkt aufgrund der neuen Situation Anpassungen erforderlich.

Mit dem bevorstehenden Rückkauf des überwiegenden Teils von Holtenau-Ost durch den Bund haben sich die nunmehr bereits 18 Jahre andauernden Planungen der Landeshauptstadt Kiel für ein neues Stadtquartier zwar mit einem Schlag erledigt. Aber die neue Situation ändert nichts an der nach wie vor zwingenden Notwendigkeit einer vernünftigen Verkehrsanbindung. Denn schließlich müssen auch die rund 1.500 Bundeswehrbediensteten täglich zu ihren Arbeitsstellen bzw. Unterkünften vom Oberland zum Unterland gelangen. Darüber hinaus ist mit einer beträchtlichen Zahl von Militärtransporten zu rechnen. Und im direkt an den Flugplatz angrenzenden Areal im Süden Holtenaus sollen 700 zusätzliche Wohneinheiten entstehen. Insofern ist es weiterhin zwingend erforderlich, dass die geplante Erschließungsstraße auch unter den neuen Vorzeichen zügig umgesetzt wird.



Das Modell zeigt den Verlauf der Erschließungsstraße (gelb eingefärbt), die südlich der Start- und Landebahn von der B 503 (grau eingefärbt) in Richtung Holtenau-Ost verlaufen soll.

RUND UM DEN KIELER FLUGPLATZ

Kooperation statt Konfrontation zur Vermeidung von Lärm

In der Vergangenheit gab es häufig Missverständnisse, für oder gegen was die Bürgervereinigung nun eigentlich steht. In der Satzung wird der Vereinszweck eindeutig beschrieben: Die BV setzt sich gegen unzumutbare Belastungen der Lebensverhältnisse ein, die entweder aus einer Startbahnverlängerung oder aus dem laufenden Betrieb des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau resultieren. Die Aktivitäten des Vereins sind somit keinesfalls gegen die Existenz des Verkehrslandeplatzes in seiner gegenwärtigen Form gerichtet. Es geht ausschließlich um die Verhinderung einer möglichen Startbahnverlängerung und um die Reduzierung von vermeidbarem Lärm sowohl in der Luft als auch am Boden. Die BV hat auf diese wesentliche Tatsache immer wieder hingewiesen.



Um unnötigen Fluglärm zu vermeiden, empfiehlt der LSV Kiel seinen Mitgliedern seit 2017 die von der BV angeregte Südplatzrunde. Dabei sollen Bereiche mit stärkerer Wohnbesiedelung, in der Skizze oben rot markiert, möglichst nicht mehr überflogen werden. Diese Prozeduren sind auch fester Bestandteil bei der Ausbildung von Freizeitpiloten in der Motorflugschule.

Dass mit einem Flugplatz zwangsläufig eine gewisse Lärmbelastung einher geht, dürfte eine allgemein bekannte Tatsache sein. Das ist auch in Kiel-Holtenau nicht anders. Wichtig ist aus Sicht der BV, dass sich der Flug- und Bodenlärm in zumutbaren Grenzen hält und auf diese Weise unnötige Belastungen für Menschen und Umwelt so weit wie möglich vermieden werden. Hierzu befindet sich die BV, insbesondere nach dem offiziellen Stopp der Ausbauplanungen inklusive Startbahnverlängerung, in einem regelmäßigen und konstruktiven Austausch sowohl mit der Sport- als auch mit der Gewerbefliegerei. Eine offene und vertrauensvolle Kommunikation ist wichtig, denn nur im Dialog beider Seiten kann sich Verständnis entwickeln. Und dieses ist dann die Basis für mögliche Verbesserungen.

Insbesondere ab 2017 entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch. Seinerzeit wollte das Bündnis *Wir machen Stadt* mit Unterstützung politischer Kräfte die Schließung des Verkehrslandeplatzes zugunsten von Wohnbebauung und Gewerbe erreichen und strengte ein Bürgerbegehren mit dem Ziel eines nachfolgenden Bürgerentscheids an. In genau diesem Zeitraum konnte die BV in konstruktiven Gesprächen mit den Mitgliedern der neu gegründeten *Interessengemeinschaft Flughafen Kiel* folgende Vereinbarungen zu erzielen:

- künftige Vermeidung von unnötigen Überflügen von Wohngebieten in Flughafennähe auf freiwilliger Grundlage durch Einhaltung vorher definierter Ein- und Ausfluggkorridore (Dokumentationen: *Lärmvermeidung in der Südplatzrunde* vom Luftsportverein Kiel e.V. und *Flugbetriebsmitteilung 08/2017* von der Firma E.I.S. Aircraft GmbH – nachfolgend QinetiQ GmbH),

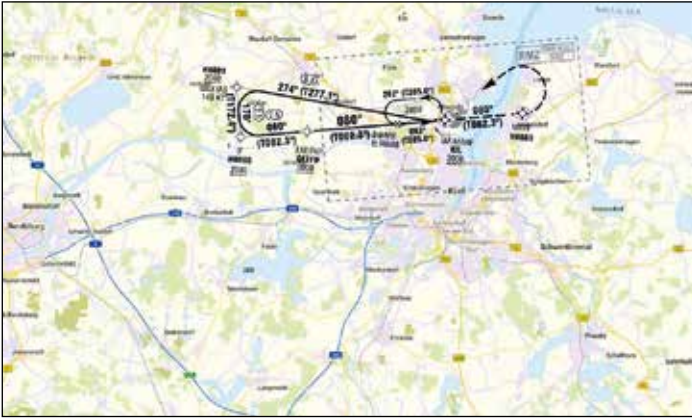
- künftige Verringerung von Lärmemissionen bei Standläufen durch räumliche Verlagerungen der betreffenden Maschinen innerhalb des Flugplatzgeländes in Abhängigkeit von der jeweiligen Windrichtung,
- Unterstützung seitens der *Interessengemeinschaft Flughafen Kiel* mit dem Ziel einer Erschließungsstraße für das Sanierungsgebiet Holtenau Ost gemäß der von der BV favorisierten *Variante B3 ++*,
- keine Unterstützung des Bürgerbegehrens seitens der BV.

Am 9. Juni 2017 beauftragte die Mitgliederversammlung den Vorstand per einstimmigem Beschluss, die satzungsgemäßen Ziele der BV durch eine Fortsetzung der Verhandlungen mit den am Flugplatz tätigen Akteuren weiter zu verfolgen. In den darauffolgenden Monaten bauten dann junge Mitglieder des Luftsportvereins Kiel (LSV Kiel) auf der Grundlage der von der BV zur Verfügung gestellten Planungsskizzen ein großes Modell des Flugplatzes, auf dem man sowohl die Start- und Landebahn als auch die favorisierte Erschließungsstraße für Holtenau Ost erkennen konnte. Dieses wurde auf dem *Tag der offenen Hangare* am 23. September 2017 der Öffentlichkeit präsentiert und vor Ort von Vertretern der Bürgervereinigung erläutert.

Am 6. Mai 2018 fand zeitgleich mit der Kommunalwahl in Schleswig-Holstein der Bürgerentscheid über die Zukunft des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau statt. Das Votum fiel eindeutig aus: Gut 70 Prozent der Kielerinnen und Kieler stimmten gegen eine Schließung. Nachfolgend kehrte wieder etwas mehr Ruhe in die zuvor recht aufgeheizte Stimmung ein. Und erfreulicher Weise zeigten auch die mit den Flugplatzakteuren vereinbarten freiwilligen Maßnahmen Wirkung. Es wurden deutlich weniger Überflüge in niedriger Höhe über Wohngebiete registriert. Der LSV Kiel hatte seine rund 120 Mitglieder explizit auf die neuen Routinen bei Abflug und Landung hingewiesen und zu diesem Zweck Informationsabende und Schulungen durchgeführt. Zudem nahm die Motorflugschule diese als Lerninhalt bei der Pilotenausbildung auf. Ähnlich konstruktiv agierte die Firma QinetiQ GmbH (vormals E.I.S. Aircraft GmbH), die Trainings und Zieldarstellungen für die Bundeswehr anbietet. Diese schult die Piloten ihrer 16 am Standort Kiel-Holtenau stationierten Hochleistungsmaschinen vom Typ *Pilatus PC-9* und *PC-12*, von denen täglich immer mehrere gleichzeitig im Einsatz sind, seitdem regelmäßig auf Einhaltung von Ein- und Ausfluggkorridoren zur Lärmvermeidung. Allein diese beiden oben



Auch die auf Trainings und Zieldarstellungen im Auftrag der Bundeswehr spezialisierte Firma QinetiQ GmbH schult die Piloten ihrer 16 am Standort stationierten Hochleistungsflugzeuge regelmäßig auf Einhaltung von Ein- und Ausfluggkorridoren zur Lärmvermeidung am Flugplatz Kiel-Holtenau. Hier im Bild eine Turboprop-Maschine vom Typ Pilatus PC-9.



Positiver „Nebeneffekt“ des am 8. Juni 2024 mit Unterstützung der BV organisierten Workshops zur Lärmvermeidung am Flugplatz Kiel-Holtenau: Nachfolgend wurde das Instrumentenflugverfahren (IFV) geändert, so dass der Radius für „Warteschleifen“ signifikant erweitert wurde, was den Luftraum über Kieler Stadtgebiet entsprechend entlastet. Die beiden Skizzen mit dem IFV ALT (ganz oben) und dem IFV NEU (oben) verdeutlichen diesen Zusammenhang.

genannten Akteure machen einen ganz wesentlichen Teil der Starts und Landungen auf dem Flugplatz aus.

Als die Bürgervereinigung ab dem Jahr 2021 anfang, Projekte mit positivem Umwelt- und Nachhaltigkeitseffekt im Kieler Raum zu fördern, hatte zunächst wohl kaum jemand daran gedacht, dass dieses auch für die auf dem Flugplatz tätigen Akteure von Relevanz sein könnte. Aber dann machte man sich im gemeinnützigen Luftsportverein Gedanken darüber und entwickelte konkrete Ideen für geeignete Maßnahmen. Die erste lautete Inklusion mit Erlebnisfaktor – *Mitflugtag für Menschen mit und ohne Behinderung* (BV-14-2023), wurde im September 2023 beantragt und anschließend einstimmig vom BV-Vorstand genehmigt. Die Veranstaltung fand dann mit viel Zuspruch am 7. Juli 2024 statt.

Beim zweiten Projekt ging es um die *Durchführung eines Workshops zum Thema Reduktion von Lärmemissionen am Flugplatz Kiel-Holtenau* (BV-17-2023). Diese Veranstaltung fand am 8. Juni 2024 statt und war mit knapp über 100 Teilnehmenden sehr gut besucht. Im Schwerpunkt ging es um das Aufzeigen von Perspektiven für mehr Nachhaltigkeit in der Fliegerei, eine Lärmreduzierung von Flugzeugen sowie die Flugüberwachung zur Einhaltung von Mindesthöhen über Ortschaften. Darüber hinaus wurde über Prozeduren zur Lärmvermeidung im Flugbetrieb am Flugplatz Kiel-Holtenau informiert und diskutiert. Es zeigte sich nachfolgend, welche positiven Effekte eine solche Netzwerkveranstaltung bewirken kann. Denn nur kurze Zeit später wurde auf Anweisung der zuständigen Behörde das Instrumentenflugverfahren für Kiel

für alle kommerziellen Flüge und Flüge bei schlechtem Wetter geändert. Der Radius für so genannte „Warteschleifen“ in der Luft wurde dadurch signifikant erweitert. Diese finden nun nicht mehr direkt über dem Kieler Stadtgebiet, sondern abseits der lärmempfindlichen Zonen statt. Weiterhin hat der Luftsportverein im Sommer 2024 eine konkrete Anfrage bezüglich der Austragung der Deutschen Meisterschaften im Fallschirmspringen aus Lärmschutzgründen abgelehnt, weil man den damit verbundenen Dauerbetrieb an sieben aufeinander folgenden Tagen mit vier Flugzeugen für nicht zumutbar hielt.



In diese Schulungsmaschine mit der Kennung D-EOLB, einer Cessna 172 N, wurde der Flugzeugmotor vom Typ Continental CD-155 eingebaut. Dieser ist, verglichen mit dem vorherigen Triebwerk, nur halb so laut und produziert zudem deutlich weniger Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Blei und Ruß.

Das dritte Projekt betraf die *Umrüstung einer Schulungsmaschine auf einen umweltfreundlichen und leiseren Flugzeugmotor* (BV-18-2023). Mit der Projekt- und Förderzusage hatte die BV eine wichtige Initialzündung zu dessen Umsetzung gegeben. Der weitaus überwiegende Teil der Gesamtinvestition in Höhe von immerhin knapp 190.000 Euro wurde vom LSV Kiel getragen. Es hat sich dann im regulären Einsatz vor Ort in Kiel gezeigt, dass der neue Motor vom Typ *Continental CD-155*, verglichen mit dem bisherigen Triebwerk aus den fünfziger Jahren, wesentlich leiser ist. Die gemessene Reduktion der Lärmemission von 76 dB(A) auf 70 dB(A) entspricht immerhin einer Halbierung des Schalldrucks. Zudem konnte der von der Schulungsmaschine vom Typ *Cessna 172 N* erzeugte Fluglärm durch eine Modifizierung des Abflugverfahrens zusätzlich noch einmal signifikant verringert werden, so



Der Luftsportverein Kiel baute und programmierte in Eigenleistung mit Hilfe der im Rahmen des BV-Projekts finanzierten Einzelteile einen Flugsimulator, der einem realen Cockpit entspricht und jetzt in der Motorflugschule eingesetzt wird. Damit können in der Pilotenausbildung jährlich über 100 Flugstunden in der Luft eingespart werden. Das bedeutet im Ergebnis signifikant weniger Fluglärm und andere Emissionen.

dass die wahrgenommene Immission nunmehr in etwa der von ganz normalem Verkehrslärm entspricht. Darüber hinaus konnte sowohl die Kohlenmonoxid- als auch die Bleiemission auf ein Minimum verringert werden. Und durch die vollständig kontrollierte Verbrennung ist der Ruß-Eintrag auf die Hälfte gesunken.

Beim vierten Projekt handelte es sich um eine größere *Netzwerkveranstaltung mit Kommunikation umweltrelevanter Themen* (BV-25-2025) im Rahmen des 75-jährigen Vereinsjubiläums, die am 5. Juli 2025 stattfand. Hier wurden die über 100 Teilnehmenden ausführlich über die unterschiedlichen Aspekte innerhalb des Themenfelds Nachhaltigkeit in der Luftfahrt informiert. Darüber hinaus gab es verschiedene Vorführungen. Unter anderem konnte man sich im Rahmen einer Lärmdemonstration von den Vorteilen des neuen umweltfreundlichen Triebwerks überzeugen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird der LSV Kiel innerhalb der nächsten Jahre auch seine weiteren sechs Schulungsmaschinen mit solchen wesentlich leiseren Motoren umrüsten.

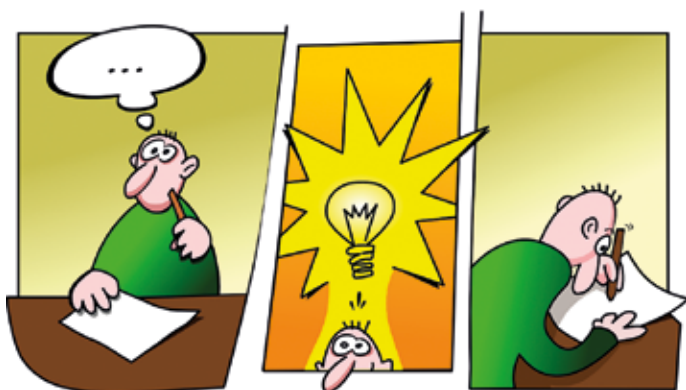
Und beim fünften Projekt ging es um die *Anschaffung eines Flugsimulators zur Reduktion von Emissionen* (BV-26-2025). Die BV finanzierte dabei die hierfür benötigten Teile. Die Montage und Programmierung des FNPT-Simulators (Flight and Navigation Procedures Trainer) wurde von Mitgliedern des Luftsportvereins in Eigenleistung durchgeführt. Alleine mit dieser Maßnahme im Zuge der Pilotenausbildung können jährlich über 100 Flugstunden in der Luft eingespart und auf diese Weise unnötiger Fluglärm vermieden werden.

Die beschriebenen Absprachen, Maßnahmen und Projekte sind aus Sicht der Bürgervereinigung wichtige Schritte in die richtige Richtung. Wie im sonstigen Leben auch ist Lärmvermeidung die Grundlage für ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis. Insgesamt gesehen bewegte sich der in den letzten Jahren wahrgenommene Lärm in Flugplatznähe sowohl in der Luft als auch am Boden erfreulicher Weise im Rahmen des Zumutbaren. Und das soll auch künftig gerne weiter so bleiben!

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

35 Projekte rund um die Kieler Förde gefördert

Nach ihrer Gründung im März 2001 sind der Bürgervereinigung sehr schnell über 1.500 rund um die Kieler Förde lebende Menschen als Mitglieder oder Förderer beigetreten. Das in Form von Beiträgen und Spenden angesammelte Vereinsvermögen sollte dazu dienen, Gutachten, Rechtsberatungen oder Anwaltskosten abzudecken, die im Zuge möglicher juristischer Auseinandersetzungen zur Verhinderung der Startbahnverlängerung erforderlich gewesen wären. Auch nach dem 2006 offiziell verkündeten Ausstieg des Landes Schleswig-Holstein und der Landeshauptstadt Kiel aus den Ausbauplanungen für den Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau ist die BV wachsam geblieben und hat mit Blick auf die Unkalkulierbarkeit politischer Entscheidungen ihr Geld zunächst zusammengehalten, um im Falle eventuell wieder aufkeimender Ausbauphantasien entsprechend gewappnet zu sein. Ein Großteil der verfügbaren Mittel wurde also folglich Jahr für Jahr in die Rücklage überführt.



Einer guten Projektidee geht zumeist ein entsprechender Geistesblitz voraus. Das war bei den eingereichten Projekten stets der Fall.

Als irgendwann absehbar war, dass es auf lange Sicht keinen Flughafenausbau geben wird, hat die BV unter Nutzung der Expertise einer auf Vereinsrecht spezialisierten Steuerberatungskanzlei in der Folge ein Mittelverwendungskonzept erarbeitet, das dann am 6. August 2021 einstimmig von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde. Dieses wurde nachfolgend vom Kieler Finanz-

amt genehmigt. Das war gewissermaßen der Startschuss für die Projektförderung der BV. Gemäß diesem Beschluss konnte die BV nun freie Vereinsmittel an juristische Personen des öffentlichen Rechts wie Städte und Kommunen oder an steuerbegünstigte Körperschaften wie gemeinnützige Vereine, Stiftungen und Firmen verteilen. Die Einzelprojekte und Maßnahmen sollten einerseits einen positiven Umweltbezug bzw. Nachhaltigkeitsaspekt aufweisen und andererseits von bürgerschaftlichem Engagement getragen sein. Gefördert werden sollten ausschließlich Projekte und Maßnahmen in den Umlandgemeinden und Kieler Stadtteilen, in denen sich ab 2001 der Widerstand gegen die Startbahnverlängerung formiert und organisiert hatte – entweder durch Gründungen von lokalen Bürgerinitiativen oder durch den symbolischen Kauf eines Quadratmeters Land in der Einflugschneise des Flugplatzes Kiel-Holtenau. Diese Vorgaben erfüllten Altenholz, Brodersdorf, Heikendorf, Kiel-Holtenau, Laboe, Mönkeberg und Neuwittenbek. Das Ziel der BV-Projektförderung bestand also von Anfang an darin, dass Vereinsmittel grundsätzlich dorthin zurückfließen, wo sie vorher einmal in Form von Beiträgen oder Spenden hergekommen waren. Auf diese Weise sollten möglichst viele Bürgerinnen und Bürger rund um die Kieler Förde davon profitieren.

Die bürokratischen Hürden für das Verfahren wurden bewusst niedrig gehalten. Es reichte ein formloser schriftlicher Antrag mit den Kontaktdaten des Antragstellers, der Bezeichnung der beabsichtigten Maßnahme sowie einer Kurzbeschreibung des Projekts mit Kostenaufstellung, einer Darlegung der Umweltrelevanz bzw. des Nachhaltigkeitseffekts und des bürgerschaftlichen Engagements. Die Höhe der möglichen Förderung hing einerseits vom Förderbedarf des einzelnen Projekts und andererseits vom zur Verfügung stehenden Gesamtfördervolumen ab. Die Mindestfördersumme betrug 1.500,00 Euro. Nach Prüfung der Fördervoraussetzungen gab der BV-Vorstand sein Votum ab und stellte die für eine Förderung vorgeschlagenen Projekte der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vor. Hierfür war gemäß § 7 Abs. 2 der Vereinssatzung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Bei positiver Entscheidung wurde mit dem Antragsteller eine schriftliche Zuwendungsvereinbarung über den vereinbarten Förderbetrag abgeschlossen. Diese beinhaltete unter anderem eine Verpflichtung zur vollständigen Umsetzung des Projekts und Verausgabung der Mittel innerhalb des vereinbarten Projekt- und Bewilligungszeitraums von zwei Jahren. Bei steuerbegünstigten



Die BV brauchte keine große Werbung für ihre Projektförderung machen. Denn über die Vereinsmitglieder in Altenholz, Brodersdorf, Heikendorf, Kiel-Holtenau und Neuwittenbek kamen zahlreiche Vorschläge für tolle Projekte.

Körperschaften bestand die Nachweispflicht der Gemeinnützigkeit. Nach erfolgter Auszahlung des Förderbetrags erhielt die BV vom Zuwendungsempfänger eine Spendenbescheinigung.

Zum Zeitpunkt des Grundsatzbeschlusses war noch nicht absehbar, ob überhaupt eine ausreichende Zahl an förderwürdigen Projekten eingereicht würden. In der Rückschau kann konstatiert werden, dass die tatsächliche Nachfrage die Erwartungen weit übertroffen hat. Das gilt sowohl im Hinblick auf die Anzahl der angemeldeten Projekte als auch für deren Qualität. Im Laufe der letzten Jahre hat die Mitgliederversammlung insgesamt vier Fördertöpfe jeweils einstimmig beschlossen. Die Gesamtfördersumme betrug exakt 179.599,47 Euro, mit deren Hilfe dann insgesamt 35 Projekte finanziell unterstützt werden konnten. Die BV hat somit Wort gehalten. Denn das in den fünf Jahren von 2001 bis 2006 eingesammelte Geld ist nun tatsächlich dorthin zurückgefließen, wo es seinerzeit einmal hergekommen ist, nämlich nach Altenholz, Brodersdorf, Heikendorf, Kiel-Holtenau oder Neuwittenbek. Aus Laboe und Mönkeberg wurden keine Projekte eingereicht. Darüber hinaus wurden in den letzten zwei Jahren auch kleinere Maßnahmen mit Zuwendungen unterhalb von 1.500,00 Euro gefördert, die schwerpunktmäßig Kindern und Jugendlichen zu Gute gekommen sind. Nachfolgend werden die geförderten Projekte näher vorgestellt, und zwar in alphabetischer Reihenfolge nach Ortschaften bzw. Stadtteilen sortiert – von A wie Altenholz bis N wie Neuwittenbek.

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

Projekte in Altenholz: Fledermausturm, Spielmobil, Kindergärtnerei und vieles mehr

Die Gemeinde Altenholz (9.927 Einwohner) gehört mit ihren drei Ortsteilen Klausdorf, Stift und Knoop zum Kreis Rendsburg-Eckernförde und grenzt in westlicher sowie nordwestlicher Richtung unmittelbar an den Flugplatz Kiel-Holtenau. Schon früher hatte es von dort immer wieder einmal Beschwerden über störenden Fluglärm gegeben. Bereits in den sechziger und siebziger Jahren konnte man in der Tagespresse folgende Überschriften lesen: „Bürgermeister Meschkat zum Flugzeuflärm: Mehr Disziplin wäre am Platz – Stellungnahme zur Ausbildung einiger Piloten und zur Ruhe von 30.000 Menschen“ („VZ“ vom 29. Juli 1963), „Holtenauer Luftkrieg geht weiter: Neubauplanungen waren vor der Startbahn da“ („VZ“ vom 10. August 1963), „Flugzeuflärm ist unerträglich geworden – Gemeindevertretung Altenholz wendet sich an den Landtag“ („Eckernförder Zeitung“ vom 27. August 1964) oder „Altenholz stellt Strafanzeige – Es geht um Belästigung durch Flugzeuflärm“ („Kieler Nachrichten“ vom 28. Oktober 1972). Vor diesem Hintergrund war es nicht verwunderlich, dass nach Bekanntwerden der Ausbauplanungen Anfang 2001 der damalige Bürgermeister *Horst Striebich* sofort Widerstand gegen das umstrittene Vorhaben ankündigte und einen Flughafenausschuss bildete, sich die Bürgervereinigung in Altenholz gründete und dass nachfolgend die meisten Mitglieder der BV aus dieser Gemeinde stammten. Insofern nahm Altenholz in der Flugplatz-Debatte eine gewisse Sonderstellung ein. Mit augenzwinkerndem Bezug auf Asterix und Obelix machte damals der Spruch vom „galligen Dorf“ die Runde. Das ist nun zum Glück alles Schnee von gestern: Die Flugzeuge sind, verglichen mit früher, um ein Vielfaches leiser, der Fluglinienverkehr wurde eingestellt, die Marine-Hubschrauber wurden aus Kiel-Holtenau abgezogen und der einst geplante Ausbau mit Startbahnverlängerung ist endgültig vom Tisch.

Es kam nun endlich die Zeit, um mit dem Geld der Bürgervereinigung Gutes für Altenholz zu bewirken. In den letzten fünf Jahren konnten damit 11 sehr schöne und unterschiedliche Projekte mit insgesamt 66.800,10 Euro gefördert werden. Drei Anträge kamen von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (davon zwei von der Kommune und einer von der Kirchengemeinde) und acht von steuerbegünstigten Körperschaften (davon sieben von gemeinnützigen Vereinen und einer von einer gemeinnützigen Firma).

Die Gemeinde Altenholz selbst hatte zwei Projekte angemeldet. Das erste Projekt *Brandschutzhelfer von morgen – Brandschutz-erziehung mit Selbsthilfeinhalten* (BV-11-2023) wurde von den freiwilligen Feuerwehren in Altenholz initiiert. In Kooperation mit der Grundschule wurde den Kindern von der ersten bis zur vierten Klasse im Rahmen des Sachkundeunterrichts praktische Lerninhalte zum Thema Brandschutz einschließlich Erste Hilfe vermittelt. Jedes der vier Module wurde mit einer kleinen Leistungsüberprüfung beendet. Wie beim Schwimmen erhielten die teilnehmenden Kinder als Motivation zum Mit- und Weitermachen am Ende schick gestaltete Leistungsabzeichen als Ersthelfer in Bronze, Silber oder Gold, die sie als Aufnäher gut sichtbar an ihren Schulranzen oder Rucksäcken tragen konnten. Die Kosten für die Herstellung und den Druck von insgesamt 600 Aufnähern hat die BV übernommen.

„*Naturnahe Umgestaltung einer Grünfläche neben der Bushaltestelle Regenbrook*“ (BV-23-2024) lautete das zweite Projekt. Hier wurde eine bisher artenarme und relativ unattraktive Grünfläche mit Hilfe von Feldsteinen, einer Lesesteinmauer mit Bepflanzung, eines Totholzhaufens, Nisthilfen für Insekten sowie blühenden Stauden ökologisch deutlich aufgewertet. Darüber hinaus wurden Sitzbänke und eine Informationstafel aufgestellt. In die Umsetzung war der benachbarte AWO-Kindergarten eingebunden, der die

Grünfläche für die Beobachtung von Pflanzen und Tieren dauerhaft nutzen wird.

Auch die überaus rührige Ortsgruppe Altenholz des BUND war mit zwei Projekten vertreten. Mit finanzieller Unterstützung der BV konnte zum einen in der Nähe des Friedhofs ein fünf Meter hoher *Fledermausturm* (BV-22-2024) aufgestellt werden, der künftig als Ganzjahresquartier für über hundert Fledermäuse Nutzen stiften wird. Zum anderen wurde im Gemeindepark in Altenholz-Klausdorf ein *Naturerlebnispfad* (BV-21-2024) errichtet. Damit wurde der Park mit großem Laubbaumbestand und Obstbaumbepflanzungen als Treffpunkt und Ort der Naherholung weiter aufgewertet. Die Bäume und Pflanzungen wurden mit attraktiv gestalteten Hinweistafeln ergänzt. Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wurden zusätzliche Sitzbänke und Tische aufgestellt. Die BV hat die Gesamtkosten für das Projekt übernommen.



Der fünf Meter hohe Fledermausturm am Rand des Altenholzer Friedhofs ist ein Ganzjahresquartier zum Schutz und Erhalt bedrohter Fledermausarten.

Ebenfalls zwei Projektanträge wurden vom gemeinnützigen KIWANIS Hilfsfonds Kiel mit Sitz in Altenholz eingereicht. Zunächst ging es um ein *KIWANIS-Spielmobil* (BV-12-2023), dessen Anschaffung jeweils hälftig aus Spenden des Vereins KIWANIS Kiel e.V. und durch eine Zuwendung der BV finanziert wurde. Dahinter verbirgt sich ein speziell für diesen Zweck ausgebauter Kastenanhänger mit 38 hochwertigen Spielen und weiteren Spielgeräten. Weiterhin ging es um die *Umrüstung eines KIWANIS-Eventmobils* (BV-29-2025). Hierzu ist ein sich bereits im Besitz des Vereins befindlicher Getränkeauschankanhänger für die Ausgabe von Snacks und kleinen Speisen umgebaut worden. Die Kosten hierfür übernahm die BV. Die Anhänger können von Kitas, Schulen, Vereinen, Verbänden oder Organisationen rund um die Kieler Förde für Veranstaltungen gegen eine geringe Gebühr beim Kieler Jugendring e.V. ausgeliehen werden. Beide Projekte kommen somit vor allem Kindern und Jugendlichen zu Gute und schaffen einen nachhaltigen Wert für gemeinnützige Veranstaltungen im Kieler Umland.

Drei weitere Projekte sind auf dem Altenholzer Kubitzberg verortet. Auf einem Privatgrundstück und einer direkt angrenzenden Pachtfläche eines Bio-Betriebs hat die gemeinnützige Firma himmelgrün gGmbH mit sehr viel Herzblut und Eigeninitiative den *Aufbau der Kindergärtnerei himmelgrün* (BV-15-2023) realisiert und es hat sich dort darüber hinaus der gemeinnützige Verein *Elisas Beet* e.V. etabliert. Der Name täuscht etwas, denn Zielgruppe des Projekts sind nicht nur Kinder. An diesem besonderen Ort soll mit



Das KIWANIS-Spielmobil ist ein bunt gestalteter Kastenanhänger, der es wahrlich in sich hat: Auf mehrere Regale verteilt findet man dort 38 hochwertige Spiele und viele weitere Spielgeräte, die jedes Kinder-, Schul- und Sportfest bereichern können.

Hilfe von Vernetzung und Einbindung der Nachbarschaft soziale, kulturelle und generationsübergreifende Vielfalt gefördert und auf diese Weise die Integration von Kindergärten und Schulen sowie Jugend- und Seniorengruppen gleichermaßen ermöglicht werden. Jung und Alt können hier ganzjährig gärtnern und sich an Flora und Fauna erfreuen. Für die Zubereitung der geernteten Erzeugnisse steht zudem eine Outdoor-Küche zur Verfügung. Mit Hilfe der BV konnte einer Kita-Gruppe ein komplettes Gartenjahr ermöglicht werden und es wurde Material zum Aufbau eines größeren Staketenzauns finanziert. In einem zweiten Projekt finanzierte die BV ein *hochwertiges Gewächshaus für die Kindergärtnerei himmelgrün* (BV-28-2025), so dass die Kinder und Senioren jetzt auch in der kühleren Jahreszeit gärtnerisch tätig sein können. Darüber hinaus half die BV bei der Umsetzung des Projekts *Grünes Klassenzimmer als Lern- und Begegnungsort für Kinder Jugendliche und junge Erwachsene* (BV-33-2026).

Weiterhin unterstützte die BV mit zwei kleineren Sonderzuwendungen für Maßnahmen zugunsten von Kindern und Jugendlichen die Anschaffung eines *Nassmarkierungsgeräts für einen Sportplatz in Altenholz* (Z-02-2025) auf Antrag des TSV Altenholz und von *Spielfahrzeugen für eine Kindertagesstätte in Altenholz* (Z-03-2025) auf Antrag der Evangelischen Kindertagesstätte Ahoi.



Die Kindergärtnerei himmelgrün auf dem Altenholzer Kubitzberg ist ein besonderer Ort mit sozialer, kultureller und generationsübergreifender Vielfalt.

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

Naturbezogene Projekte in Brodersdorf mit Biotop und Baumerlebnispfad

Die Gemeinde Brodersdorf (3.772 Einwohner) gehört zum Kreis Plön, liegt zwischen Laboe und Heikendorf und befindet sich in östlicher Richtung in der Einflugschneise des Flugplatzes Kiel-Holtenau. Deshalb hatte sich auch dort schon bald nach Bekanntwerden der Ausbauplanungen unter dem Dach der BV um Hannelore Nagel und Ferdinand Mülder-von Guerard eine sehr aktive örtliche Bürgerinitiative (BI) gegründet.

Nach Beginn der BV-Projektförderung 2021 kamen dann aus dem Kreis dieser BI schon bald Vorschläge für geeignete Projekte. In den letzten fünf Jahren konnten auf dieser Grundlage drei davon mit insgesamt 19.482,74 Euro gefördert werden. Diese wurden von der Gemeinde Brodersdorf als juristischer Person des öffentlichen Rechts beantragt und jeweils vollständig von der BV finanziell gefördert.

Beim ersten Projekt ging es um notwendige *Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen an der Biotopfläche „Triangel“* (BV-04-2022). Es handelt sich dabei um ein Kleingewässer innerhalb eines größeren 1982 von der Gemeinde künstlich angelegten Biotops. In großen Teilen war das Gewässer mit Röhricht durchwachsen und wurde von umstehenden Gehölzen beschattet, was zur Folge hatte, dass kaum noch freie Wasserflächen erkennbar waren. Dadurch wurde das Lebensraumpotenzial für Insekten und Amphibien stark reduziert. Die ökologische Bedeutung konnte dann durch Beseitigung des Röhrichts sowie einer Entschlammung und Vertiefung des Gewässers entscheidend verbessert werden. Auf diese Weise ist es gelungen, den gewünschten früheren Zustand komplett wiederherzustellen.



Durch umfängliche Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen konnte die Biotopfläche „Triangel“ entschlammt werden. Jetzt erfüllt das Gewässer wieder seine ursprüngliche Funktion.

Das zweite Projekt betraf die *Erneuerung von Informationstafeln für den Baumerlebnispfad* (BV-16-2023). Dieser befindet sich entlang der früheren Kreisstraße nach Probsteierhagen und wurde 2008 eröffnet. Dort stehen über 60 verschiedene Baumarten, darunter 22 Arten, die als „Baum des Jahres“ gewürdigt wurden. Auf Hinweistafeln werden Informationen zu den jeweiligen Arten vom Aufbau der Blüten bis zur Nutzung von Holz oder Samen gegeben. Nach 15 Jahren waren die ursprünglichen Informationstafeln, dauerhaft Wind und Wetter ausgesetzt, dringend erneuerungsbedürftig. Nachfolgend sind dann 70 hochwertige und dauerhaft witterungsbeständige Tafeln mit stabilen Unterkonstruktionen aufgestellt worden. Dadurch konnte der Pfad seinen

Erlebnisararakter wiederherstellen und seine didaktische Funktion erfüllen.



Im Rahmen eines Pressetermins stellen Brodersdorfs Bürgermeisterin Heike Mews und der stellvertretende BV-Vorsitzende Bernd Christoph am 26. August 2024 gemeinsam die neue Beschilderung des Baumerlebnispfads vor.

Das dritte Projekt *Aufwertung von gemeindeeigenen Naturflächen durch ergänzende Maßnahmen zum Insekten- und Vogelschutz* (BV-32-2025) hatte einen direkten Bezug zum Baumerlebnispfad. Einerseits wurde an einer Streuobstwiese ein großes, ausschließlich aus hochwertigen natürlichen Materialien hergestelltes Insektenhotel aufgestellt, welches künftig einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der natürlichen Ökosysteme in der Region leisten kann. Es bietet jetzt Wildbienen, Marienkäfern, Florfliegen, Schmetterlingen und anderen nützlichen Insekten ein Zuhause. Diese Maßnahme dient auch der Bestäubung der dort vorhandenen Obstbäume, deren Obst im Herbst allen Bürgern und Bürgern frei zur Verfügung steht. Andererseits wurden zum Erhalt heimischer Vogelarten entlang des Rundwanderwegs und des Baumerlebnispfads insgesamt 12 unterschiedlich große Nistkästen für heimische Vögel angebracht. Diese bieten künftig optimalen Schutz und Lebensraum für verschiedene Arten von Höhlenbrütern.



Für die Aufhängung der neuen Nistkästen und des großen Insektenhotels am Baumerlebnispfad zeichneten Jasper Gehrmann (links), Junglandwirt vom Gestüt Brodersdorf, und Sven Ehlers (rechts), Gemeindearbeiter der Gemeinde Brodersdorf, verantwortlich.

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

Heikendorf: Nachhaltige Projekte direkt an der Kieler Förde

Die Gemeinde Heikendorf (8.475 Einwohner) gehört mit ihren fünf Ortsteilen Altheikendorf, Neuheikendorf, Möltenort, Kitzeberg sowie Schrevenborn zum Kreis Plön, liegt geografisch zwischen Laboe und Mönkeberg und befindet sich in östlicher Richtung unmittelbar in der Einflugschneise des Flugplatzes Kiel-Holtenau. Wegen der besonderen Lage mit Stränden am Ostufer der Kieler Förde und der dadurch bedingten Bedeutung des heimischen Tourismus hatte sich dort schon bald nach Bekanntwerden der Ausbauplanungen unter dem Dach der BV um Volkhard Reichstein, Hans-Jürgen Cierpinski und Max Hoof eine sehr aktive örtliche Bürgerinitiative (BI) gegründet.

Insofern ist es kein Zufall, dass das allererste von der BV geförderte Projekt aus Heikendorf stammte. Es kamen in den letzten fünf Jahren noch vier weitere hinzu. Das Gesamtfördervolumen lag bei 17.224,48 Euro. Alle fünf nachfolgend vorgestellten Projekte wurden von steuerbegünstigten Körperschaften, in diesem Fall von drei gemeinnützigen Vereinen, beantragt, haben in direkter Weise mit der Kieler Förde zu tun und wurden umfänglich von der BV finanziell unterstützt.



Über die neue seewasserbeständige Küche freuen sich die Vorsitzende des Fördervereins Seebadeanstalt Heikendorf e.V. Christiane Losse und der gebürtige Heikendorfer Bernd Christoph von der BV.

Zwei Projekte wurden vom Förderverein Seebadeanstalt Heikendorf e.V. angemeldet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Kindern das Erlernen des Schwimmens zu ermöglichen und für Menschen aller Altersgruppen einen Ort der Begegnung und der Bewegung an der frischen Seeluft zu schaffen. Auch wenn moderate Eintrittsgelder verlangt werden, ist der Verein auf Spenden und Mithilfe angewiesen, um den Betrieb der Seebadeanstalt

dauerhaft aufrecht erhalten zu können. Das Projekt *Instandhaltung und Ausstattung der Seebadeanstalt Heikendorf* (BV-01-2022) umfasste folgende Maßnahmen: Bau einer neuen hochwertigen Badetreppe auf der linken Stegseite, Anschaffung rutschfester Bäderratten für die rechte Stegseite, Ersatzbeschaffung für einen defekten Schwimmponton sowie Anschaffung von Schwimmbrettern und Schwimmgürteln für den Schwimmunterricht. Dem zweiten Projekt *Erforderliche Neuanschaffungen für die Seebadeanstalt Heikendorf* (BV-19-2023) gingen erhebliche Schäden in Folge der verheerenden Sturmflut vom Herbst 2023 voraus. Dieser fiel unter anderem die Küche vollständig zum Opfer, die für den laufenden Saisonbetrieb und für Veranstaltungen zwingend notwendig ist, da durch den Verkauf von Speisen und Getränken wichtige Einnahmen erzielt wurden, die dem Erhalt des Seebads zu Gute kamen. Als Vorsorge vor künftigen Hochwasserereignissen wurden eine Kühlgefrierkombination, ein Geschirrspüler, weitere Küchengeräte, Arbeitsschränke sowie Ausstattungen in Edelstahlqualität angeschafft und beim Einbau entsprechend höhergesetzt.



Nach Durchführung der Erneuerungs- und Reparaturmaßnahmen ist der „Heikendorfer Fördekiek“ selbst wieder zu einem Hingucker geworden. Von dort oben auf dem Heidberg hat man einen wunderbaren Blick auf die Kieler Förde.

Die Ortsgruppe Heikendorf / Mönkeberg des BUND hatte die beiden anderen Projekte angemeldet. Beim ersten ging es um die *Erneuerung der Informationstafeln am Heikendorfer Wasserweg* (BV-06-2022). Dieser wurde 2005 konzipiert, um die Bedeutung des Wassers wieder stärker in das Bewusstsein der Menschen zu tragen und sie für das Thema zu sensibilisieren. Entlang eines acht Kilometer langen Rundwegs, der teilweise dem stark frequentierten Förde-Wanderweg folgt, wurden insgesamt 19 Informationstafeln mit inhaltlichem Bezug zum Wasser aufgestellt. Der Lehrpfad vermittelt auf unkomplizierte Weise komplexe ökologische Zusammenhänge und ist daher geeignet, das Verständnis für Flora, Fauna und Umweltschutz zu erhöhen. Im Rahmen des Projekts wurden 12 stark beschädigte oder verwitterte Informationstafeln komplett erneuert. Das zweite Projekt betraf die notwendige *Erneuerung des Informations- und Aussichtspunkts Heikendorfer Fördekiek* (BV-20-2024). In unmittelbarer Nähe zum Heikendorfer Wasserweg befindet sich auf der Schröderwiese in exponierter Lage der Informations- und Aussichtspunkt „Heikendorfer Fördekiek“. Auf dieser erhöhten Fläche mit schönem Blick auf die Kieler Förde wurden von der BUND-Ortsgruppe eine Wildbienennisthilfe sowie zwei

ergänzende, auf hölzernen Stelen montierte Informationstafeln aufgestellt. Diese wurden mit einem entsprechenden Blumenbeet als Nahrungsangebot für die Insekten sowie Sitzmöglichkeiten in Form von zwei Holzbänken ergänzt. Eine der Stelen wurde Ende 2023 Opfer von Vandalismus. Im Zuge der notwendigen Erneuerung wurde zum einen auch die Aufhängung der zweiten Stele verstärkt, und es wurden zum anderen auch die beiden Sitzbänke erneuert. Die hierfür erforderlichen Montage- und Reparaturarbeiten wurden von einem gemeinnützigen Inklusionsunternehmens durchgeführt.

Abschließend wurde auf Antrag des gemeinnützigen Vereins Aktionsforum für Nachhaltigkeit e.V. das *Buchprojekt Heikendorf in der Zukunft* (Z-04-2026) mit einer Zuwendung außerhalb der BV-Projektförderung unterstützt. Mit den auf diese Weise visualisierten Geschichten über nachhaltige Lösungen im Zusammenhang mit Erneuerbaren Energien, alternativen Mobilitätskonzepten und Ideen zur Förderung des Gemeinsinns sollen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde inspiriert und motiviert werden.

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

Kiel-Holtenau: Sportbezogene Projekte für Körper, Geist und Seele

Der Stadtteil Holtenau (6.052 Einwohner), im Norden der Landeshauptstadt Kiel zwischen dem Nord-Ostsee-Kanal und Kiel-Friedrichsort gelegen, grenzt in südlicher und südöstlicher Richtung unmittelbar an den Flugplatz. Dort nahm man in der jüngeren Vergangenheit neben Flug- vor allem auch Bodenschall wahr, der von überwiegend im Bereich der so genannten „Eishalle“ am südöstlichen Rand des Flugfeldes durchgeführten Standläufen resultierte. Als der große Ausbau kommen sollte, machten die Menschen deshalb aus Sorge vor weiteren Belastungen sofort mobil und gründeten unter dem Dach der BV um Werner Eggemann und German Frank eine örtliche Bürgerinitiative (BI). Auch nach dem „Aus“ der Startbahnverlängerung blieben einige engagierte Menschen aus diesem Kreis weiter aktiv und beobachteten wachsam, was sich auf dem Gelände des Verkehrslandeplatzes bzw. des Airparks Kiel so alles tat. Der Bodenschall blieb ein Thema, sei es durch Wartungsarbeiten an Fluggeräten oder durch Testfahrten von Kettenfahrzeugen. Besonders die Verhinderung von zusätzlichem Durchfahrtsverkehr im Zuge der Erschließung des Sanierungsgebiets Holtenau-Ost hatte man sich auf die Fahnen geschrieben.

Aber auch bei den Projektförderungen kamen viele Impulse und Ideen aus Holtenau. In den letzten fünf Jahren konnten dort 12 Projekte mit insgesamt 47.142,15 Euro gefördert werden. Ein Antrag kam von einer juristischen Person des öffentlichen Rechts und die restlichen elf von steuerbegünstigten Körperschaften (davon acht von gemeinnützigen Vereinen und drei von einer gemeinnützigen Stiftung). Über die fünf vom Luftsportverein Kiel e.V. beantragten Projekte wurde bereits an anderer Stelle berichtet. Aber auch bei den weiteren sieben Projekten ging es in gewisser Weise überaus sportlich zu.



Am 17. September 2022 stellte der Vorsitzende des FC Holtenau 07 e.V. Tobias Kasimir der Öffentlichkeit den Outdoor-Sportpark vor, den der Verein geplant und umgesetzt hat.



Die Boule-Anlage des TuS Holtenau befindet sich auf einer früher von der Tennissparte des Vereins genutzten Fläche. Durch einen überdachten Sitzbereich, weitere Outdoor-Möbel, mehrere Pflanzkübel sowie einen Geräteschuppen kann die Boule-Gruppe jetzt wesentlich komfortabler eine ruhige Kugel schieben.

Den Anfang machten nämlich Anträge der beiden Holtenauer Sportvereine. Der FC Holtenau 07 e.V. initiierte unter dem Aspekt Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung einen *Outdoor-Sportpark* (BV-03-2022). Dieser wurde auf einer Außenanlage innerhalb des Sanierungsgebiets Holtenau-Ost aufgestellt und steht jetzt allen Bürgerinnen und Bürgern ganzjährig zur Stärkung der eigenen Fitness zur Verfügung. Das Projekt wurde maßgeblich aus dem Förderfonds „Gemeinsam Kiel gestalten“ finanziert. Darüber hinaus leisteten Vereinsmitglieder im Zuge der Umsetzung der Calisthenics-Station rund 300 unentgeltliche Arbeitsstunden. Dennoch reichten diese gemeinsamen Anstrengungen nicht, um die Kosten vollständig zu decken. Mit Unterstützung der BV konnte der Fehlbetrag zur Freude des Vereins letztlich gedeckt werden. Das zweite Projekt wurde vom TuS Holtenau von 1909 e.V. angemeldet. Seit 2021 gibt es auf dem Vereinsgelände eine Boule-Anlage, um das sportliche Angebot im Freien sinnvoll zu ergänzen. Es fehlte bislang aber ein *Unterstand* (BV-08-2022) mit Sitzmöglichkeiten für die Spielerinnen und Spieler sowie ein fester Geräteraum. Mit Hilfe der BV konnte diesbezüglich Abhilfe geschaffen werden. Um dem Umweltgedanken Rechnung zu tragen, wurden darüber hinaus auch Pflanzbehälter aus Holz aufgestellt und am Rande der Anlage mehrere Insektenhotels installiert.

Für Freundinnen und Freunde des Schwimmsports hatte sich die Seebadeanstalt Holtenau zu einer Top-Adresse entwickelt, seit die gemeinnützige Stiftung Lighthouse Foundation die historische und denkmalgeschützte Anlage 2012 übernommen hatte. Der Betrieb



Die Erneuerung der „Harfe“ war zwingend erforderlich geworden. Diese Holzwand verhindert nämlich das Unterschwimmen der Anlage, was im laufenden Badebetrieb zu gefährlichen Situationen führen kann.

wird durch einen ehrenamtlich tätigen Freundeskreis sichergestellt, die Kosten zum Erhalt der Anlage müssen durch Spenden gedeckt werden. Baulich bedingt gibt es immer wieder einmal Bedarf an Erhaltungsinvestitionen. Beim ersten Projekt *Instandhaltung der Seebadeanstalt Holtenau* (BV-09-2022) ging es schwerpunktmäßig um die notwendige Erneuerung der so genannten „Harfe“. Diese hölzerne Wand ist aus Sicherheitsgründen erforderlich, um ein Unterschwimmen der Anlage zu verhindern. Es folgte die *Erneuerung der Anschlagwand* (BV-13-2023), die ein wichtiges Element darstellt, weil sie den Badebereich in südlicher Richtung begrenzt. *Notwendige Instandhaltungsmaßnahmen im Stegbereich* (BV-31-2025) folgten im Rahmen eines dritten Projekts. Unter anderem wurde eine durchgehende rund 30 Meter lange Sitzbank komplett erneuert. Die BV hat somit dazu beigetragen, diesen besonderen Ort an der Kieler Förde mit Blick auf die nächste Generation vorn jungen Schwimmerinnen und Schwimmern zu bewahren.

Aber in Holtenau kann man nicht nur seinen Körper stählen, sondern auch etwas für den Geist tun. Lesen ist ja in gewisser Weise auch Denksport. In diesem Zusammenhang kommt der Stadtteilbücherei eine wichtige Funktion zu. Diese wurde von 2005 bis

2011 vom LESEZEICHEN Förderverein Stadtteilbücherei Holtenau e.V. ausschließlich auf ehrenamtlicher Grundlage betrieben, um die drohende Schließung seitens der Stadt zu verhindern. Seit 2011 gibt es dort auch wieder eine hauptamtliche Mitarbeiterin. Im Zuge eines Umzugs innerhalb Holtenaus wurden am neuen Standort diverse Ausstattungen erforderlich. *Notwendige Anschaffungen für die Stadtteilbücherei Holtenau* (BV-27-2025) lautete daher das vom Förderverein beantragte Projekt. Hierzu zählten insbesondere neue Bücherregale, darüber hinaus aber auch Büchertröge für Bilderbücher, Bilderrahmen für Kinderbilder oder Wechselausstellungen, Plakataufsteller für Veranstaltungen, eine Moderationstafel, Sitzbälle und Sitzsäcke für Kinder sowie die Ausstattung für eine Kinderspielecke.

Auch bei der Sonderfördermaßnahme *Regale für das Tauschhaus Holtenau* (Z-01-2025) ging es unter anderem um Bücher. Denn diese und andere nützliche Dinge werden seit 2024 in einem kleinen Holzgebäude, das sich in zentraler Lage im Stadtteil befindet, präsentiert und zum Tausch angeboten. Die BV hat diese auf Nachhaltigkeit basierende Maßnahme auf Anfrage der Landeshauptstadt Kiel gerne mit einer kleineren Zuwendung unterstützt.



Im Tauschhaus Holtenau werden seit 2024 nützliche gebrauchte Dinge wie Kleidung, Bücher oder Spielzeug zum Tausch angeboten. Die BV hatte die Anschaffung von Regalen mit einer Sonderzuwendung unterstützt.

BV-PROJEKTFÖRDERUNG

Naturnahe Projekte rund um die Grundschule Neuwittenbek

Die Gemeinde Neuwittenbek (1.166 Einwohner) gehört zum Kreis Rendsburg-Eckernförde und befindet sich in westlicher Richtung direkt in der Einflugschneise des Flugplatzes Kiel-Holtenau. Deshalb hatte sich auch dort schon bald nach Bekanntwerden der Ausbauplanungen unter dem Dach der BV um Horst Kibilka und Jürgen Strack eine sehr aktive örtliche Bürgerinitiative (BI) gegründet.

Nach Beginn der BV-Projektförderung 2021 kamen dann aus dem Kreis dieser BI recht früh Vorschläge für geeignete Projekte. In den letzten fünf Jahren konnten auf dieser Grundlage vier davon mit insgesamt 28.950,00 Euro gefördert werden. Drei der nachfolgend vorgestellten Projekte wurden von der Gemeinde Neuwittenbek als juristischer Person des öffentlichen Rechts beantragt und eines von einem gemeinnützigen Verein als steuerbegünstigter Körperschaft. Diese Projekte wurden von der BV in voller Höhe finanziell gefördert.

Im Mittelpunkt der ersten drei Projekte stand jeweils der Schulstandort der Gemeinde. Das betreffende Areal besteht aus dem Schulgebäude, einer Kindertagesstätte, einer Sporthalle mit Anbau, dem Sportlerheim, einem Tennisplatz und dem Schulwald. Beim ersten Projekt *Erweiterung insektenfreundlicher Blühflächen im Bereich der Grundschule Neuwittenbek* (BV-02-2021) ging es um die Erhöhung der Artenvielfalt. Nachfolgend wurden vorhandene Bodendecker durch Stauden und Kleingehölze ersetzt, Nachpflanzungen auf dem Staudenbeet vor dem Schulgebäude vorgenommen, die Rasenflächen in artenreiches Grünland umgewandelt, Wegflächen und Herstellung von wassergebundenen Deckschichten entsiegelt, Randbewuchs entfernt und durch standortgerechte Knickgehölze ersetzt, Insektenhotels in verschiedenen Ausführungen, eine Lehmwand für Steilwandbewohner sowie eine Fläche für Sandbienen und andere staatenbildende Insekten geschaffen, Totholz als Lebensraum für Insekten abgelagert und verschiedene Schautafeln zur Erläuterung der einzelnen Maßnah-



Nach umfänglichen Arbeiten an den Außenanlagen rund um die Grundschule Neuwittenbek grünt, blüht, surrt und brummt es nun endlich wieder.

men aufgestellt. Die Kinder der betreuten Grundschule konnten dann nach der Unterrichtszeit unter Anleitung mit der Pflege der betreffenden Flächen betraut werden und die Entwicklung an den Insektennisthilfen beobachten.

Das Ziel des zweiten Projekts *Ackerschule* (BV-10-2023) besteht darin, dass Schulkinder auf einem kleinen Acker ihr eigenes Gemüse selbst anbauen. Dadurch erwerben sie wertvolles Wissen über ökologische Zusammenhänge und erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen. Für die „Ackerschule“ wurde auf dem Schulhof ein entsprechender Bereich hergerichtet: Sandboden wurde ab- und Mutterboden aufgetragen, ein Staketenzaun zur Eingrenzung des kleinen Ackers wurde aufgestellt und eine kleine Hütte für Gartengeräte aufgebaut. Diese Maßnahmen wurden in einer gemeinsamen Aktion mit den Schulkindern und ihren Eltern in Eigenleistung umgesetzt. Zur tatsächlichen Umsetzung des Projekts in der Schulpraxis fehlten allerdings noch diverse Ausstattungen und Gerätschaften wie Picknickbänke, Spaten, Harken, Hacken, Grubber, Gießkannen, Rosenschere, Besen, eine Hakenleiste für die Gartengeräte, eine Regentonne sowie Koch- und Essgeschirr. Diese nützlichen Dinge konnten nun mit Unterstützung der BV angeschafft werden.



In der „Ackerschule“ bei der Grundschule Neuwittenbek können die Kinder unter Anleitung nach Herzenslust buddeln, säen, jäten, ernten und kochen. Ein rustikaler Staketenzaun begrenzt das Areal.

Beim dritten Projekt ging es dann um ein *Sonnensegel für die Ackerschule* (BV-24-2024), damit die Schulkinder im Sommer bei hohen Temperaturen im Schatten sitzen können. Als bessere Alternative zum zunächst angedachten Sonnenschirm wurde ein größeres Sonnensegel mit fester Verankerung auf dem dafür vorgesehenen Platz innerhalb der „Ackerschule“ installiert. Diese Anschaffung ergänzt die bisherigen Maßnahmen in idealer Weise.



Das große Sonnensegel befindet sich etwas unterhalb des Ackers und ist mit einer stabilen Verankerung versehen.

Das vierte Projekt wurde vom Naturschutzverein Neuwittenbek e.V. beantragt und betraf die *Verbesserung der Knickqualität im Biotop Elsrögen* (BV-30-2025). Dieses befindet sich an der Gemeindegrenze zu Tüttendorf, hat eine Fläche von ca. 8.800 Quadratmeter, wurde 1997 vom Verein übernommen und von diesem nachfolgend ökologisch weiterentwickelt. Mit öffentlicher Förderung des Kreises wurden im Jahr 2022 auf den einzelnen Teilflächen des Biotops umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Artenvielfalt durchgeführt. Diese betrafen ein Kleingewässer, eine Flutmulde, eine Weidenbruchfläche sowie eine Aufforstungsfläche. Als nächsten wichtigen Schritt sollte die Qualität des vorhandenen Knicks verbessert werden. Der bisherige Knick war in Teilen nur noch ansatzweise vorhanden. Der wiederhergestellte Knick erfüllt mit seinen durchgängigen Maßen (Höhe 1,30 Meter, Kronenbreite 1,50 Meter und Basisbreite 3,00 Meter) nunmehr wieder die Vorgaben für eine Neuanlage von Knicks.



Für die Sanierung des Knicks im Biotop Elsrögen wurden die Knickenden zunächst mit Hilfe von großen Feldsteinen eingefasst und nachfolgend von einer Fachfirma mit Unterstützung von Mitgliedern des Naturschutzvereins bepflanzt. Ebenfalls zu erkennen ist die Einzäunung zum Schutz gegen Wildverbiss und eine Holztafel, die über die biotopverbessernden Maßnahmen informiert.

RÜCKBLICK

25 Jahre Bürgervereinigung – Erst Startbahnverlängerung verhindert, dann Projekte im Kieler Umland gefördert

In der bislang letzten Düsenfluch-Ausgabe Nr. 8 hatten wir seinerzeit die wichtigsten Stationen der Auseinandersetzung rund um die geplante Startbahnverlängerung von 2001 bis 2006 sowie die damit verbundenen Aktivitäten der BV chronologisch zusammengefasst. Aber auch nach Verkündung des endgültigen

Ausbau-Stopps blieb die BV in den zwanzig folgenden Jahren weiterhin wachsam und aktiv. Insofern freuen wir uns, diese Chronologie nun fortschreiben zu können und blicken nunmehr auf 25 überaus ereignisreiche wie erfolgreiche Jahre zurück.

14.02.2001 Nachdem erste Gerüchte und Informationen über Ausbauplanungen für den Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau durchgesickert sind, organisieren vier engagierte Frauen aus Altenholz und Kiel-Holtenau – Gabriele Christ, Christiane Haß, Manuela Meirowski und Silke Worth-Görtz – den Widerstand gegen dieses umstrittene Vorhaben und laden zu einem ersten Treffen ein, an dem rund weitere 40 besorgte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen. Bei dieser Versammlung im Altenholzer Restaurant „Villa Romana“ erfolgt gewissermaßen die „Grundsteinlegung“ für die Bürgervereinigung.

21.02.2001 Mit der Vorstellung und Veröffentlichung der „**Potentialanalyse Flughafen Kiel-Holtenau**“ (Titelüberschrift in den Kieler Nachrichten: „**Ohne Ausbau hat Holtenau keine Chance**“) beginnt eine heftige und bisweilen erbittert geführte Auseinandersetzung speziell um den Sinn oder Unsinn einer Startbahnverlängerung. Die von der Kieler Flughafengesellschaft (KFG) beauftragten Gutachter von Dornier SystemConsult GmbH plädieren nämlich für deren Verdoppelung von 1.320 Meter auf 2.700 Meter inklusive einer 400 Meter langen Untertunnelung der Bundesstraße B 503. Die auf dieser Grundlage erstellten Ausbauszenarien prognostizieren infolge möglicher neuer Linienverbindungen und touristischer Charterflüge bis zu 450.000 Passagiere und viele neue Arbeitsplätze.

01.03.2001 Auf Initiative von Bürgermeister *Horst Striebich* wird der Flughafenausschuss der Gemeinde Altenholz gebildet.

06.03.2001 Der Ort für die Gründungsversammlung des Vereins **Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.** (BV) ist bewusst gewählt. Denn das „Flughafenrestaurant“ bietet den besten Blick auf die Start- und Landebahn. Die anwesenden 24 Aktivisten wählen den ersten BV-Vorstand, der aus folgenden Personen besteht: *Klaus Reese* (Vorsitzender), *Claus Hadler* (stellvertretender Vorsitzender), *Klaus Gigla* (Kassenwart) sowie *Christiane Haß*, *Gabriele Christ*, *Manuela Meirowski* und *Silke Worth-Görtz* (Beisitzerinnen). Innerhalb von nur einem Jahr treten 1.510 Menschen rund um die Kieler Förde dem Verein bei, davon sind 44 Prozent Frauen.

17.03.2001 Erste öffentliche Informationsveranstaltung der BV im Gemeindezentrum Altenholz – es folgen viele weitere in Kieler Stadtteilen und im Umland diesseits und jenseits der Förde.



Übergabe von rund 12.000 Unterschriften gegen die mögliche Startbahnverlängerung am 11.07.2001 an Wirtschaftsminister Dr. Bernd Rohwer

NEIN
zur Startbahn-
verlängerung!

DEMONSTRATION
am Sa., 10. 11. 2001
10.⁰⁰ Uhr Wilhelmplatz
11.³⁰ Uhr Kundgebung Rathausplatz

Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.
Bismarckstraße 13 24104 Kiel Tel. 0431 241111

- 07.04.2001 Gründung der Bürgerinitiative (BI) Holtenau unter dem Dach der BV – es folgen drei weitere BIs in Brodersdorf/Probstei, Heikendorf und Neuwittenbek.
- 09.04.2001 Symbolischer Kauf von jeweils einem Quadratmeter Land in der Altenholzer Einflugschneise bzw. auf der potenziellen Erweiterungsfläche durch die vier Umlandgemeinden Altenholz, Heikendorf, Laboe und Mönkeberg. Im Juni und Juli schließen sich auch die Gemeinden Brodersdorf und Neuwittenbek dieser öffentlichkeitswirksamen Aktion an.
- 11.07.2001 Demonstration der BV mit Fluglärmsimulation eines startenden Düsenjets rund um das Kieler Landeshaus während einer Sitzung des Schleswig-Holsteinischen Landtags mit etwa 300 Teilnehmenden mit anschließender Übergabe von rund 12.000 Unterschriften gegen die mögliche Startbahnverlängerung an Wirtschaftsminister *Dr. Bernd Rohwer*
- 10.11.2001 **Erste Großdemonstration der BV** vom Wilhelmplatz durch die Kieler Innenstadt mit rund 3.000 Teilnehmenden und einer anschließenden Kundgebung auf dem Rathausplatz
- 23.03.2002 **Zweite Großdemonstration der BV** unter dem Motto „*Vernunft statt Prestige*“ vom Wilhelmplatz durch die Kieler Innenstadt mit rund 5.000 Teilnehmenden und einer anschließenden Kundgebung auf dem Rathausplatz
- 25.05.2002 2. Mitgliederversammlung der BV im Gemeindezentrum Altenholz – der neue Vorstand besteht aus folgenden Personen: *Frank Schmidt* (Vorsitzender), *Torsten Block* (stellvertretender Vorsitzender), *Norbert Worth* (Kassenwart) sowie *Werner Eggemann* und *Lutz Buckenberger* (Beisitzer).
- 02.07.2002 Übergabe von 17.375 Unterschriften gegen die Startbahnverlängerung an den Kieler Oberbürgermeister *Norbert Gansel* (SPD) durch die Gemeinde Altenholz und die BV
- 22.08.2002 Beschluss der Kieler Ratsversammlung zum Flughafenbau: Verlängerung der Start- und Landebahn auf nunmehr 2.100 Meter; Verschwenkung der B 503 und damit Umfahrung der Start- und Landebahn in westlicher Richtung statt Untertunnelung; Deckelung des Kieler Finanzanteils auf 19,6 Millionen Euro; Verhinderung von Charterverkehr durch „geeignete Maßnahmen“; Vorbereitungen zur Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens
- Oktober 2002 Erstmals erscheint der **Düsenfluch** als Vereinszeitung der BV mit Ausgabe Nr. 1 (12 Seiten): Auf der Titelseite das Foto einer auf einem Segelboot gehissten Flagge mit dem BV-Logo und der Aussage „*Nein zum Ausbau*“.
- Februar 2003 Ausgabe Nr. 2 (12 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Von Kiel-Holtenau auf die Titanic*“ eine Fotomontage mit Kiels Oberbürgermeister *Norbert Gansel* und dessen umtriebigen Wirtschaftsdezernenten *Dr. Heinz Rethage*

Vernunft statt Prestige!
NEIN
zur Startbahnverlängerung!
DEMONSTRATION
am Sa., 23. März 2002
10.30 Uhr Wilhelmplatz / Kiel
12.00 Uhr Kundgebung Rathausplatz

Für ältere Holtenauer und Bürger ohne Auto bietet die BI Holtenau Mitfahrgelegenheit: Alle Holtenauer die in ihrem PKW Plätze frei haben und Holtenauer die ohne Fahrgelegenheit sind, treffen sich um 9.45 Uhr am Eckener Platz.

Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.
Kiel - Landstraße 18 - 23167 Altona - www.bvkiel.de

Ausgabe Nr. 1 / Oktober 2002

DÜSENFLUCH
DÜSENFLUCH
DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.

Inhalt	
• Der „Düsenfluch“	1
• Wie geht es weiter nach dem Ratsbeschluss	2
• Zum Planfeststellungsverfahren	2
• Arbeitsgruppe „Recht“	3
• Klagen gegen Standläufe	4
Im Gespräch:	
• Interview mit Hans-Ludwig Gaude	5
• Interview mit Lutz Oschmann	6
• Neues von anderen Airports	7-9
• Neues aus der Düse	10
• Satire und mehr ...	11

Die Bilder in dieser Broschüre dokumentieren die Demonstration der Bürgervereinigung am 23. März 2002 in Kiel mit ca. 4.000 Teilnehmern. Fotos: Hans-H. Lauer, Dr. Frank Forquignon

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Bürgervereinigung

Hierzlich willkommen zur ersten Ausgabe von „Düsenfluch“, der Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.. Mit diesem neuen Medium wollen wir ein Informationsforum für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger schaffen, die sich für das Thema Flughafenbau nach wie vor interessieren. Ein kleiner Rückblick: Vor knapp zwei Jahren haben die Trümelein eines Flughafendirektors zu utopischen vermeintlichen „Zukunftsvisionen“ geführt. Das Motto lautet: Raus aus der defizitären Situation, hin zum großen Gewinn! Mit künstlichen und nicht nachvollziehbaren Hochrechnungen auf Fluggastpotentiale, angeblich hohen Gewinnen, dem Einsatz von Düsenflugzeugen bei angeblich weniger Lärm und Abgasen, soll Kiel einen Großflughafen bekommen. Völlig ungeprüft mündeten diese „Visionen“ in eine „Potentialanalyse“. Bis heute haben die dann folgenden 19 Gutachten die Richtigkeit dieser Zahlen nicht geprüft, geschweige denn bewiesen. Es steht nach wie vor diese Überprüfung aus, die eine Grundsatzentscheidung erst möglich machen kann. Da die Gesamtkosten für diese Maßnahme ins Unermessliche auszufern drohten, hat man wesentliche Kostenteile einfach nicht berücksichtigt, die Gewinnituation künstlich hochgerechnet und

- 16.03.2003 Wechsel im Oberbürgermeisteramt der Landeshauptstadt Kiel: Auf *Norbert Gansel* (SPD) folgt *Angelika Volquartz* (CDU)
- 20.03.2003 *Cimber-Air* streicht die Linienverbindung nach Köln.
- 24.04.2003 Nachdem *Cimber-Air* auch die Berlin-Linie einstellt, springt zunächst die am Standort in Kiel sitzende Charterflugfirma *FLM Aviation Maintenance KG* ein.
- 30.04.2003 *Cimber-Air* streicht auch die Linienverbindung nach München.
- Mai 2003 Ausgabe Nr. 3 (12 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite eine Skizze der so genannten „*Umfahrungslösung*“ (Verschwenkung der Bundesstraße B 503 um die verlängerte Startbahn herum)
- 16.07.2003 *FLM* stellt die erst wenige Wochen zuvor aufgenommene Linienverbindung nach Berlin wegen mangelnder Nachfrage wieder ein.
- Oktober 2003 Ausgabe Nr. 4 (12 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Sommertheater in vier Akten*“ eine Fotomontage mit drei spielenden Kindern mit Gehörschutz am Strand von Heikendorf im Vordergrund und einem Passagierjet im Landeanflug auf Kiel-Holtenau im Hintergrund
- Mai 2004 Ausgabe Nr. 5 (12 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Drei Jahre Bürgervereinigung – drei Jahre Widerstand gegen die Startbahnverlängerung!*“ ein Foto vom Fackelzug der BV von Altenholz zum Flugplatz am 6. März 2004
- Nov. 2004 Ausgabe Nr. 6 (12 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Schluss mit dem Ausbauwahn: Vernunft statt Prestige!*“ ein Foto von der zweiten Großdemonstration der BV am 23. März 2003
- 24.01.2005 **Kieler Einwohnerversammlung** zum Flughafen- ausbau in der Halle 400: Die deutliche Mehrheit der 1.200 Anwesenden stimmt gegen den Flughafen- ausbau.
- Februar 2005 Ausgabe Nr. 7 (16 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Wer will den Flughafen- ausbau wählen?*“ (mit Bezug auf die unmittelbar bevorstehende Landtagswahl am 20. Februar 2005) eine Cartoon-Zeichnung von *Volker Sponholz* mit Kiels Oberbürgermeisterin *Angelika Volquartz*, IHK-Präsident *Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann* und Kiels *SPD-Vizefraktionschef Möller*
- 17.02.2005 Die Kieler Ratsversammlung stimmt entgegen einer Vorlage von Oberbürgermeisterin *Angelika Volquartz* (CDU) mit der Mehrheit der Abgeordneten von CDU und SPD für den Einstieg in die Planungsphase II zum Flughafen- ausbau. Bedingung: Die nach der Landtagswahl neu zu bildende Landesregierung muss mitziehen.
- 18.03.2005 Mit dem letzten Flug nach Köln/Bonn stellt die Firma *EAE* ihre hoch subventionierte Fluglinie ein. Damit verbleibt als letzte Linienverbindung die *Cimber-Air*-Strecke nach Frankfurt.



Ausgabe Nr. 2 / Februar 2003

DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.



Keine Panik auf der „Titanic“: Es ist immer gut zu wissen, wer hinter einem steht. Zum Kieler „Traumpaar“ Gansel/Rehage mehr auf Seite 4

Von
Kiel-Holtenau
auf die
Titanic

Inhalt


<ul style="list-style-type: none"> • Meinungen der Kieler OB-Kandidaten zum Flughafen- ausbau 2 • Die Arbeitsgruppe „Umwelt/Technik/ Medizin“ stellt sich vor 3 • Die unsauberen Tricks von OB Gansel 4 	<ul style="list-style-type: none"> • Neues zur Verlegung der B 503 4 • Wo bleiben nur die Passagiere? 5 • Die bessere Alternative: Der Flugzug von Kiel nach Hamburg 6 • Start- und Landebahn- längen gängiger Flugzeugtypen 7 	<ul style="list-style-type: none"> • Kieler Kummerkasten 8 • Neues von anderen Airports 9 • Der unveröffentlichte Leserbrief 10 • Neues aus der Düse 10 • Satire und mehr... 10 • Impressum 12
--	--	--

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Bürgervereinigung!

Dieses ist die zweite Ausgabe unserer Zeitung, in der wir uns wiederum bemühen, Ihnen neben kurzweiligen Beiträgen auch interessante Sachinformationen zu geben. Für die vielen positiven Reaktionen auf unsere Erstausgabe bedanken wir uns bei Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Auseinandersetzung zum Thema der Startbahnverlängerung ist durch die Beschlüsse der Landesregierung und der Ratsversammlung der Stadt Kiel, das Planfeststellungsverfahren zu beantragen, in eine entscheidende Phase getreten. Immer wieder haben wir darauf hingewiesen, dass diese Entscheidungen auf der Grundlage falscher Daten und Fakten gefällt wurden. Gerade dieser Tage konnten wir feststellen, dass die durch die Kieler Flughafengesellschaft (KFG) veröffentlichten Zahlen zur Entwicklung der Flugpassagiere in Kiel-Holtenau dramatisch von den prognostizierten Werten abweichen. Das Wunschenken der Flughafenbetreiber hat sich nicht erfüllt. Wir fordern daher eine objektive Wirtschaftlichkeitsberechnung auf der Grundlage realistischer Zahlen und Fakten.

Angesichts leerer Kassen, die sich zunehmend dramatisch verschärfende Situation der öffentlichen Haushalte, kann eine derart weitreichende Entscheidung, die den Steuerzahler in unüber-



Ausgabe Nr. 3 / Mai 2003

DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.



So stellen sich die Ausbauplaner die sog. „Umfahrungslösung“ vor: Die Bundesstraße B 503 wird in einem weiten Bogen um die verlängerte Startbahn herumgeführt. Damit könnten größere Sicherheitsrisiken verbunden sein. Lesen Sie hierzu mehr auf Seite 7.

Inhalt

<ul style="list-style-type: none"> Wie alles begann – Rückblick auf die Entstehung der Bürgervereinigung 2 Ausgewählte Erlebnisse der Bürgerinitiative Holtenau 4 Die Bürgerinitiative Brodersdorf / Probstel stellt sich vor 5 Der unveröffentlichte Leserbrief 6 Was wäre wenn? Schweres Flugzeugunglück in Kiel-Holtenau 7 	<ul style="list-style-type: none"> Wann setzt Cimber zur letzten Landung an? 8 Kieler Kummerkasten 9 Lübeck setzt voll auf die Billig-Karte Ryanair 9 Das Märchen vom Flughafen 10 Der BV-Rap: Stopp! Stopp! Der Ausbau ist 'n Flop! 11 In eigener Sache 6 Impressum 12
--	--

Liebe Mitglieder und Förderer der Bürgervereinigung, liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger,

Zahlreiche Wahlen in den letzten Wochen und Monaten liegen nun hinter uns. Das Ergebnis der Kommunalwahl am 2. März 2003 war sicherlich bundespolitisch mitbestimmend. Ernüchternd war die niedrige Wahlbeteiligung, in der sich eine gewisse Politikverdrossenheit ausdrückt. Erstaunlich war neben dem Wachstumsverlust in der Kieler Ratsversammlung durch die CDU das gute Wahlergebnis für die GRÜNEN. In Holtenau erreichte deren Spitzenkandidat *Luiz Oschmann* fast ein Drittel aller Stimmen. Sein klares NEIN zum Flughafen- ausbau wurde von den Holtenauer Wählerinnen und Wählern honoriert.

Die Entscheidung darüber, wer künftig als Oberbürgermeister Kiels Geschichte lenken soll, fiel erst am 16. März 2003 in einer Stichwahl. *Angelika Volquartz* (CDU) konnte sich erwartungsgemäß klar gegen *Jürgen Fenske* (SPD) durchsetzen, nachdem sie bereits im ersten Wahlgang nur denkbar knapp die absolute Stim-

- 27.04.2005 Nach der Landtagswahl und der Bildung einer großen Koalition unter Beteiligung von CDU und SPD gibt es einen Regierungswechsel in Schleswig-Holstein: Auf *Heide Simonis* (SPD) folgt *Peter-Harry Carstensen* (CDU).
- 23.12.2005 Einstellung der *Cimber-Air*-Strecke nach Frankfurt – damit gibt es am Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau keine einzige Linienverbindung mehr.
- 24.01.2006 Wirtschaftsminister *Dietrich Austermann* (CDU) beendet die Diskussion um die Startbahnverlängerung in Kiel-Holtenau: Das Kieler Landeskabinett entscheidet sich für einen sofortigen Ausstieg aus allen Ausbauplanungen. Einen Tag später titeln die *Kieler Nachrichten* auf der ersten Seite: „*Endgültig: Kein Flughafen-Ausbau*“.
- 16.02.2006 Alle drei Fraktionen in der Kieler Ratsversammlung stimmen einstimmig der Beschlussvorlage der Verwaltung zum endgültigen Aus für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau zu (*Kieler Nachrichten* vom 17.02.2006: „*Flughafen: Ende der Ausbaupläne besiegt*“).
- Mai 2006 Ausgabe Nr. 8 (16 Seiten) des **Düsenfluch**: Auf der Titelseite mit der Überschrift „*Vernunft siegt über Prestige – Kein Flughafen-Ausbau in Kiel-Holtenau!*“ das BV-Logo mit der Aussage „*Wir sagen NEIN zur Startbahnverlängerung!*“
- 20.05.2006 6. Mitgliederversammlung der BV im Gemeindezentrum Altenholz – der neue Vorstand besteht aus folgenden Personen: *Werner Eggemann* (Vorsitzender), *Torsten Block* (stellvertretender Vorsitzender), *Norbert Worth* (Kassenwart) sowie *Hans Lauer* (Beisitzer).
- Februar 2008 Einleitung des Konversionsprozesses für das bundeseigene Areal des Marinefliegergeschwaders MFG 5 – nachfolgend Sanierungsgebiet Holtenau-Ost – durch die Landeshauptstadt Kiel
- 01.06.2012 12. Mitgliederversammlung der BV im Gemeindehaus Holtenau – der neue Vorstand besteht aus folgenden Personen: *Claus Hadler* (Vorsitzender), *Bernd Christoph* (stellvertretender Vorsitzender), *Klaus Reese* (Kassenwart) sowie *Jörg Christ*, *Sönke Haß* und *Uwe Stahl* (Beisitzer).
- 28.03.2013 Mit einer Feierstunde verabschiedet sich das Marinefliegergeschwader 5 offiziell aus Kiel-Holtenau. Das MFG 5 ist jetzt im niedersächsischen Nordholz stationiert. Mit dem Abzug der SAR-Hubschrauber vom Typ Sea King verringert sich einerseits der Fluglärm deutlich, andererseits findet nun keine fliegende Seenotrettung mehr von Kiel aus statt. Neuer Eigner der Fläche ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima).
- 05.11.2013 Die Kieler Ortsbeiräte Holtenau und Pries/Friedrichsort beschließen einstimmig die von der Landeshauptstadt Kiel vorgelegte mischgenutzte Konzeptidee „*Vernetzte Stadtteile*“ für das Sanierungsgebiet Holtenau-Ost – allerdings ergänzt um einen Änderungsantrag, der die Prüfung der Erschließung des neuen Geländes über die Bundesstraße B 503

Ausgabe Nr. 4 / Oktober 2003



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.

*Strandböden der Zukunft zwischen Heikendorf & Möltenort
nach Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau?*



Inhalt	
Sommertheater in vier Akten	1
Die Bürgerinitiative Heikendorf zum Flughafen-Ausbau	3
Städtflughafen – ja und ? – Arbeitsgruppe Lärm/Technik	3
Aus dem Kieler Rathaus – Grundsatzrede der OB	4
Antrag des Holtenauer Ortsbeirats an die Ratsversammlung	5
Mit dem Rechnungshof ist zu rechnen	6

Braucht „die Wirtschaft“ den Flughafen-Ausbau wirklich ?	7
Neue Linien – neue Subventionen ?	8
Auslastung der Fluglinien	9
Wer fliegt auf die Kreuzfahrt ?	9
„Schleazy-Gutachten“ zur Rechtmäßigkeit der GA-Mittel	10
Unwollfolgen des Flugverkehrs werden nicht bezahlt	11
Der unveröffentlichte Leserbrief	12

Sommertheater in vier Akten

liebe Leserinnen und Leser, jeder, der gedacht hat, es sei doch recht ruhig um den Flughafen-Ausbau geworden, würde im Sommer durch das „Kieler Sommertheater“ zu diesem Thema eines Besseren belehrt. Mit dieser „Düsenfluch“-Ausgabe wollen wir versuchen, Ihnen Sachinformationen zum Projektstand zu verschaffen.

Das Sommertheater begann mit einer Vorab-Veröffentlichung der zusammengefassten Prüfergebnisse des Landesrechnungshofes in den „Kieler Nachrichten“. Das Ergebnis war, obwohl der Prüfbericht noch nicht in der Endversion existiert, eindeutig: Es

gibt keinen „*verheerlichen Bedarf*“ für einen Ausbau des Flughafens. Das Vorhaben kann, so der Landesrechnungshof, auch nicht betriebswirtschaftlich begründet werden. Vielmehr drohen der Kieler Flughafengesellschaft bis 2021 Verluste von mehr als 30 Millionen Euro. Soviel Klarheit schlug Wirtschaftsminister Rohwer anscheinend schwer auf den Magen. Er griff den Rechnungshof frontal an, bezweifelnde dessen Kompetenz und Legitimierung und unterstellte den Prüfern sogar „*persönliche Interessen*“.

Der zweite Akt lenkte die Aufmerksamkeit auf den Flughafen selbst. Dort schloss sich der Vorhang innerhalb weniger Monate gleich für mehrere Linienflughafenverbindungen. Mangelnde Auslastung durch sinkende Nachfrage bei den Geschäftskunden aus der hiesigen Wirtschaft führten dazu, dass „*Cimber Air*“ erst die

Ausgabe Nr. 5 / Mai 2004



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.

Drei Jahre Bürgervereinigung – drei Jahre Widerstand gegen die Startbahnverlängerung!



Inhalt	
Letztartikel: 3 Jahre Bürgervereinigung – wo stehen wir heute?	1
BV-intern: Bericht von der Geburtstagsveranstaltung	2
BV-intern: Chronologie eines Reizthemas	3
BI Neuwittbek: Das Signal steht auf „Halt“ ...	5
Neues aus der Düse: Allein über den Wolken	5
Mit den Flugsatzahlen stürzen auch die Erlösplanungen ab	6

Wer hört noch nächtliche Standläufe?	7
Bund der Steuerzahler gegen Startbahnverlängerung ...	8
Blick nach Lübeck: Geiz ist nicht immer geil!	9
Planfeststellungsverfahren in Lübeck: Nur eine Formsache	10
Kieler Flughafen aus der Sicht der Welpresse:	11
Not eines Handlungsreisenden	11

3 Jahre Bürgervereinigung – wo stehen wir heute?

liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 6. März 2001 hatte die Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau ihren Gründungstag. Über 700 Gründungsmitglieder erschienen vor drei Jahren im Gemeindezentrum Altenholz. Seit dieser Zeit haben wir unzählige Veranstaltungen durchgeführt und die Öffentlichkeit immer wieder über die Unsinnigkeit des Projekts „*Startbahnverlängerung*“ aufgeklärt. Die Vielzahl von teilweise durch die Befürworter im Ergebnis

beeinflussten Gutachten und Untersuchungen konnte durch die Bewertung und Stellungnahmen der Bürgervereinigung weitestgehend widerlegt werden. Die von den Betreibern des Vorhabens immer wieder zugesagte Offenheit in diesem Verfahren erwies sich häufig als bloße Worthölse. Untersuchungsergebnisse und Stellungnahmen, die nicht der Verlängerungsargumentation dienen konnten, wurden unterdrückt. Die Bürgervereinigung hat diese Vorgänge regelmäßig öffentlich gemacht, was dazu führte, dass sich die Begründungen für eine Startbahnverlängerung pausenlos ändern. Erste Grundlage war die Potenzialanalyse mit der Aussage, dass die „*Aufrechterhaltung des Regionalflugverkehrs*“ nur durch den Einsatz von Jets gewährleistet werden könne. Nachdem sich zeigte, dass diese Auffassung nicht mehr

beinhaltet. Zur Vermeidung von künftigen Lärm und unzumutbaren Belastungen für die Holtenauer Bevölkerung engagiert sich die BV nachfolgend aktiv in dieser Angelegenheit.

- 08.11.2016 Kreisvorstand und Ratsfraktion der Kieler GRÜNEN beschließen die Unterstützung eines vom Bündnis *Wir machen Stadt* angestrebten Bürgerentscheids zur Schließung des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau zugunsten von Wohnungen und Gewerbe.
- 01.02.2017 Die Mitgliederversammlung der Kieler GRÜNEN beschließen den Ausstieg aus der bisherigen Kooperation in der Kieler Ratsversammlung mit der SPD und dem SSW – maßgeblich dafür sind auch unterschiedliche Vorstellungen über die Zukunft des Verkehrslandeplatzes Kiel-Holtenau.
- 29.03.2017 Vorstellung der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie für eine Erschließung des Sanierungsgebiets Holtenau-Ost im Planungsrat durch den Leiter des Kieler Tiefbauamts mit 18 möglichen Trassenvarianten – fast alle führen durch die Stadtteile Kiel-Holtenau und Kiel-Friedrichsort
- 04.04.2017 In der gemeinsamen Sitzung der Ortsbeiräte Holtenau und Pries/Friedrichsort spricht sich die deutliche Mehrheit der Teilnehmenden für einen Anschluss von Holtenau-Ost über die Bundesstraße 503 aus. Eine Erschließung durch den Ort, den die Mehrheit der vorgestellten Trassenvarianten vorsahen, wird kategorisch abgelehnt. Die BV favorisiert die selbst entwickelte *Variante B3 ++* und findet dafür im Plenum große Zustimmung.
- 23.09.2017 Im Rahmen des *2. Tages der offenen Hangartore* erläutern Vertreter der BV auf dem Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau anhand eines von Mitgliedern des Luftsportvereins Kiel erstellten Modells die favorisierte Erschließungsstraße für das Sanierungsgebiet Holtenau-Ost. Dieses stößt sowohl bei den Besuchern als auch bei den anwesenden Multiplikatoren aus Politik, Verbänden, Verwaltung und Wirtschaft auf großes und wohlwollendes Interesse.
- 22.04.2018 Auch im Rahmen des *3. Tages der offenen Hangartore* erläutern Vertreter der BV auf dem Verkehrslandeplatz Kiel-Holtenau die favorisierte Erschließungsstraße für das Sanierungsgebiet Holtenau-Ost und stellen sich der Diskussion.
- 06.05.2018 Parallel zur Kommunalwahl in Schleswig-Holstein erfolgt in Kiel der Bürgerentscheid zur Klärung folgender Fragestellung: „Sind Sie dafür, dass der Verkehrslandeplatz Holtenau geschlossen und stattdessen auf dem Gelände ein *mischgenutzter Stadtteil mit weitest möglich kommunalem und gemeinnützigem Wohnungsbau und Gewerbe entwickelt wird?*“ – Ergebnis: 29,7 Prozent stimmen mit „Ja“ und 70,3 Prozent mit „Nein“ – damit ist der Bürgerentscheid klar gescheitert.
- 06.08.2021 20. Mitgliederversammlung der BV (*Anm.: in 2020 konnte diese pandemiebedingt nicht stattfinden*) im Gemeindehaus Holtenau: Es wird einstimmig das Mittelverwendungskonzept für die Jahre 2021 bis 2026 verabschiedet. Dieses ist die Grundlage

Ausgabe Nr. 6 / November 2004



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.

Schluss mit dem Ausbauwahn: Vernunft statt Prestige!



Widerstand wurde und wird wieder sichtbar. Bürger protestieren gegen den Ausbauwahn, wie am 23. März 2002 in der Kieler Innenstadt.

Inhalt

Leitartikel:
• Was kostet uns alle der Flughafenausbau? 1

Im Brennpunkt:
• Die neue Bedarfsprognose 3
• Der „Deckelbeschluss“ der Kieler Ratsversammlung 4
• Schleswig-Holsteins Luftschlüssel 5
• Verschwenkung der Startbahn – Zeitungsleile oder Realität 11

Neues von anderen Airports:
• Pleite an der Startbahn – über die Situation in den Provinzflughäfen 7

Aus den Arbeitsgruppen:
• AG Recht: Klage in Sachen Informationsfreiheitsgesetz 8
• AG Schalltechnik: Neues Flugärmesgesetz – werden wir jetzt vor Fluglärm geschützt? 8

Rund ums Kieler Rathaus:
• Sozialabbau in Kiel – aber Prestigebjekte bleiben 10

Was kostet uns alle der Flughafenausbau?

Es ist kaum zu glauben, aber nun sind mit den Untersuchungen der Firma Obermeyer bereits 30 Gutachten in Sachen Startbahnverlängerung erschienen. Die letzten vier „Experten“ mit zwei neuen Bedarfsprognosen und den Investitionskostenberechnungen sollen die Planungsphase I abschließen. Was der Ausbau wirklich kostet, wird dort nicht erschöpfend und eindeutig beantwortet. In zu vielen Positionen wird auf ergänzende Untersuchungen in der Planungsphase II verwiesen, die nicht nur die Gutachter begrifflicherweise gern erreichen möchten, können Sie dort doch weitere 600.000 € verdienen. Schon jetzt

Ausgabe Nr. 7 / Februar 2005



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.

Wer will den Flughafenausbau wählen?



Mit dem Geldsack der IHK kurz vor dem Absturz? – Oberbürgermeisterin Volquartz (Mitte) wäre im Angesicht der Kieler Schuldschlucht gut beraten, das großzügige „100.000-€-Geschenk“ von Kammerpräsident Dritmann (rechts) abzulehnen und sich gegen eine Fortsetzung des Ausbauprojektes zu entscheiden. Ob sich Kiels SPD-Vizefraktionschef Möller (links) dann immer noch die Hände reiben würde?

Inhalt

• Große Mehrheit gegen den Ausbau ! 1

Vor der Landtagswahl:
• Was sagen unsere Politiker zum Flughafenausbau Kiel-Holtenau 3-8

Rund um den Kieler Flugplatz:
• „Beweisflug“ oder Tricksereien der Kieler Flughafengesellschaft 9

Rund ums Rathaus:
• K.O.-Kriterien erfüllt ! 10

Im Brennpunkt
• Auch die Lüththansa zweifelt an Provinzflughäfen 11

Neues aus der Düse:
• Fliegen – wirklich ein Lebensgefühl ? 12

Blick nach Lübeck:
• Millionenklage für den Flughafen Lübeck ? 13

Flugverkehr und Umwelt:
• Über und unter den Wolken 14

Flughafen: Große Mehrheit gegen Ausbau!

Das war die Schlagzeile der *Kieler Nachrichten* vom 25. Januar 2005 und das war das Ergebnis der bisher größten Einwohnerversammlung, die in Kiel bisher überhaupt stattfand. Über 1.200 Bürger, davon mehrheitlich 680 Kieler mit Stimmrecht, waren der Einladung der Kieler Ratsversammlung gefolgt und beteiligten sich mit durchweg sachlichen, aber immer engagiert vorgebrachten Wortbeiträgen an einer mehr als zweistündigen Diskussion. Dem rundherum positiven Bild der Veranstaltung konnte auch das Verhalten einer kleinen Gruppe von Ausbaubefürwortern nichts anhaben, die auf ausbaukritische Äußerungen reflexhaft

für den Einstieg in die Projektförderung. In den Folgejahren werden vier Fördertöpfe mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 180.000 Euro beschlossen. Mit diesem Geld werden insgesamt 35 Projekte in Altenholz, Brodersdorf, Heikendorf, Kiel-Holtenau und Neuwittenbek gefördert. Die Mittel fließen also zum großen Teil dorthin zurück, von wo sie einmal in Form von Beiträgen oder Spenden der BV-Mitglieder hergekommen waren.

- 13.04.2026 Artikel der Kieler Nachrichten aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der BV unter den Überschriften „Vom Protest zu guten Taten“ (Printausgaben der beiden Regionalteile Rendsburg-Eckernförde und Kiel) sowie „Von Protestlern zu Wohltätern: Bürgervereinigung gegen Startbahnverlängerung löst sich auf“ (KN-Online).
- 05.05.2026 Präsentation des 12-minütigen Kurzfilms „Gegenwind“ über die BV von Nicklas Hindemith und Jan Smettons im Rahmen der 34. Interdisziplinären Wochen der HAW (Hochschule für Angewandte Wissenschaften) Kiel mit Workshop „Reel Democracy“
- Mai 2026 Jubiläums-Ausgabe Nr. 9 des **Düsenfluch** (24 Seiten) mit der Überschrift: „25 Jahre BV – Gemeinsam viel erreicht!“
- 12.06.2026 25. Mitgliederversammlung der BV im Kurt-Engert-Haus in Holtenau

Ausgabe Nr. 8 / Mai 2006



DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH DÜSENFLUCH

Die Zeitung der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.

Vernunft siegt über Prestige – Kein Flughafenausbau in Kiel-Holtenau!

Wir sagen

NEIN

zur

Startbahn- verlängerung!



Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e.V.
www.startbahnkiel.de

Land und Stadt haben die Ausbauplanungen für den Kieler Flughafen beauftragt. Am 24. Januar 2006 entschied das Landeskabinett, am 16. Februar 2006 folgte die Kieler Ratsversammlung. Einig ist man sich darin, den Flugbetrieb auch ohne Startbahnverlängerung ausbreiten und nach Möglichkeit neue Fluglinien zu akquirieren.

*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

Fünf Jahre intensiver Arbeit haben nun zu dem von uns gewünschten Erfolg geführt. Durch die Entscheidung der Landesregierung und der Ratsversammlung der Stadt Kiel ist das Vorhaben der Startbahnverlängerung vom Tisch. Endlich! Es war ein langer Weg.

Unzählige Veranstaltungen rund um die Kieler Förde, Gespräche mit den Verantwortlichen, Presseklärungen und der ungetriebene Wille, dieses Vorhaben zu beenden, haben zu diesem Ergebnis geführt.

Es war nicht immer einfach. Über 30 Gutachten galt es zu beurteilen und zu bewerten mit dem Ziel, diese auf sachliche Weise zu kommentieren, die Unsinnigkeit dieses Projekts immer wieder darzulegen. Viele Mitarbeiter waren dieser von uns sachlich geführten Auseinandersetzung nicht zugänglich.

Inhalt	
»/innen:	
• Es hat auch viel Spaß gemacht: Rückblick auf 5 Jahre Tätigkeit der „Verteilerguppe“	2
• Entscheidung nach der Entscheidung auch im Kieler Umland	3
Im Brennpunkt:	
• Die wirklichen Ausbaugesegner	4
Blick nach Lübeck:	
• Wirtschaftsboom oder Schuldenfalle – Die aktuelle Entwicklung am Flughafen Lübeck-Blankensee	5
Neues aus der Düse:	
• Kiel-Holtenau: Team von der Champions-League	8
Rückblick:	
• Flughafenbau Kiel-Holtenau – Das Ende einer unendlichen Geschichte (Chronik und Bilderserie)	9
• Abschiedlicher Dank	15
• Flugplatz Kiel-Holtenau: Presseschritten aus früheren Zeiten	16

RÜCKBLICK

Segel-Demo in zehn Akten

In früheren Zeiten war es während der Kieler Woche gute Sitte, dass der Oberbürgermeister zu einer so genannten Wirtschaftsfahrt einlud. Hierfür wurde zumeist ein Fördedampfer der stadteigenen Schlepp- und Fährgesellschaft zur Verfügung gestellt. Das war auch am 22. Juni 2001 der Fall. Über 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung weilten an diesem Tag auf der „MS Laboe“, um in lockerer Atmosphäre neue Projekte zu besprechen oder Geschäfte zu besiegeln. Sicherlich stand das Thema Flughafenausbau recht weit oben auf der Agenda der Teilnehmenden. Was lag also näher, dieser Wirtschaftsfahrt eine entsprechende Referenz zu erweisen – selbstverständlich möglichst umweltfreundlich mit windgetriebenen Wasserfahrzeugen. Diese erste Segel-Demo der BV sollte nicht die letzte gewesen sein. Sie war aber eine ganz besondere, wie die nachfolgende Geschichte in Wort und Bild belegen möge. Jedenfalls hat sie ihr Ziel erreicht: Aufmerksamkeit erzeugt und einen genervten OB zurückgelassen.

Am nächsten Tag konnte man unter der Überschrift „Ausbaugesner schicken Gruß“ folgende Zeilen in den „Kieler Nachrichten“ lesen:

„An Bord durften nur die Allerwichtigsten: Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren geladen, und von denen auch nur die erste Garnitur, wie Rainer Broda, Herrscher aller Reußen im Wirtschaftsamt, sagte. Von der Bürgerinitiative gegen den Flughafenausbau jedenfalls stand niemand auf der Liste, sodass man sich dort einen besonderen Gruß ausdachte. Auf Höhe Möltenort kamen mehrere Segler, später auch ein Motorboot auf die „MS Laboe“ zu, allesamt mit kritischen Botschaften. „Man hat versucht, uns den Blick auf das schöne Umland zu versperren“, registrierte OB Norbert Gansel später ironisch. Und ließ sich bewusst nicht mit dem Altenholzer Bürgermeister Horst Striebich fotografieren, mit dem er in Sachen Flughafen im Clinch liegt.“



1. Akt – Vorbereitung: In mühevoller Heimarbeit werden dekorative wie meinungsstarke Slogans auf wasserfeste Stoffbahnen gezaubert. Nun kann es endlich losgehen!



2. Akt – Aufbruch: Die bunte BV-Flotte sticht vom Hafen Stickenhörn aus in See. Jetzt gibt's kein Zurück mehr!



3. Akt – Formation: Unabhängig von Bootstyp und Motorstärke kämpft sich der BV-Flottenverband durch die Fahrinne der Kieler Förde und sammelt sich auf Höhe des Möltenorter Strandes. Uns kann keiner was!



4. Akt – Schietwetter: Plötzlich und unerwartet kommen fiese Regenschauer auf. Aber die Besatzungen sind für alle Wetterlagen bestens gerüstet. Sonne ist nur was für Weicheier!



5. Akt – Zielerfassung: Die „MS Laboe“ mit Oberbürgermeister und Wirtschaftsprominenz an Bord wird auf Höhe des Munitionsdepots Jägersberg von der BV-Flotte gestellt, will seine Motorkraft ausspielen und droht zu entkommen. Jetzt geht's um die Wurst!



6. Akt – Ausbremsung: Das PS-starke Flaggschiff der BV-Flotte hat den Braten gerochen und drängt den scheinbar übermächtigen Gegner in flaches Gewässer ab. Der muss daher abstoppen und sitzt erstmal fest. Auf diese Weise können die anderen wackeren Protestsegler aufschließen und geballt Flagge zeigen. So wird's gemacht!



7. Akt – Flucht: OB Gansel und die IHK-Granden zeigen überraschend Nerven und drängen den Kapitän der „MS Laboe“ zu einem regelwidrigen Ausbruch auf die offene Förde. Aber keine Angst – wir lassen euch nicht in Ruhe!



8. Akt – Geheimwaffe: Ein ganz ausgeschlafenes BV-Mitglied aus Heikendorf hat sein 500-PS-Schlauchboot mit Hilfe von Dachlatten, Heftzwecken und Bettlaken zu einem schwimmenden Spezialeinsatzkommando umfunktioniert. Nachfolgend umkreist er den fliehenden Bonzendampfer mehrfach mit brüllendem Motor wie eine lästige Hornisse. Geile Nummer!



9. Akt – Havarie: Die Protesthornisse sticht nicht mehr. Eine kapitale Welle ist ihr leider zum Verhängnis geworden. Ergebnis: Lattengerüst kaputt und Protestbanner zerknittert am Boden. Aber jetzt erst recht – we'll never surrender!



10. Akt – Siegesfreude: Im Ergebnis performt die BV-Flotte auf ganzer Linie und alle Beteiligten haben Grund für beste Laune, während der Kieler OB offensichtlich ziemlich vergrätzt mit Gefolge von dannen schippert.

IN EIGENER SACHE

Wir sagen Dankeschön!

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen engagierten Menschen herzlich bedanken, ohne die wir das alles letztlich nicht geschafft hätten. Diese haben in den vergangenen 25 Jahren ganz maßgeblich zum Erfolg beigetragen, indem sie

- stets daran geglaubt haben, dass man mit bürgerschaftlichem Engagement gemeinsam etwas bewirken kann,
- der BV beigetreten sind und somit die Basis dafür geschaffen haben, dass der Verein nach außen hin als starke Gemeinschaft wahrgenommen werden konnte,
- ihre Fähigkeiten und Talente aktiv in die Vereinsarbeit eingebracht haben, sei es im Vorstand, in den Facharbeitsgruppen, bei Informationsveranstaltungen oder in Diskussionen mit Politikern und anderen Multiplikatoren,
- sich in den örtlichen Bürgerinitiativen unter dem Dach der BV engagiert haben,
- stets im Sinne der Sache argumentiert und versucht haben, andere zu überzeugen,
- das Protestschild „NEIN zur Startbahnverlängerung!“ auf ihrem Grundstück aufgestellt haben,
- mit uns zusammen auf die Straße gegangen sind, um für die gute Sache machtvoll zu demonstrieren,
- jederzeit Augen und Ohren offengehalten haben und uns wertvolle Anregungen gegeben haben,
- uns hilfreiche Tipps gegeben haben, wo tolle Ideen für förderwürdige Projekte schlummern könnten.

In besonderer Weise möchten wir unseren Dank an die Vertreterinnen des angeblich schwachen Geschlechts richten. Immerhin betrug der Frauenanteil innerhalb der Bürgervereinigung 44 Prozent. Viele haben ihren in der BV aktiven Männern zu Hause den Rücken freigehalten. Einige dieser engagierten und klugen Frauen haben sich zudem an maßgeblicher Stelle mit Herz, Hirn und Hand den Ausbauplänen entgegengestellt und wesentlich dazu beigetragen, diese zu stoppen. Beispielhaft seien an dieser Stelle genannt:

• Das „**Kleeblatt**“ bestehend aus *Gabriele Christ, Christiane Haß, Manuela Merowski und Silke Worth-Görtz*: Als diese vier Mütter von Schülerinnen und Schülern des Altenholzer Schulzentrums in Stift Anfang 2001 erstmals von den Plänen zum Ausbau des Holtenauer Flugplatzes erfuhren, klingelten bei ihnen sofort die Alarmglocken und sie wurden gemeinsam aktiv, um einen ersten Unterstützerkreis zu organisieren. Dieses war der Ausgangspunkt für die nachfolgende Gründung der Bürgervereinigung.

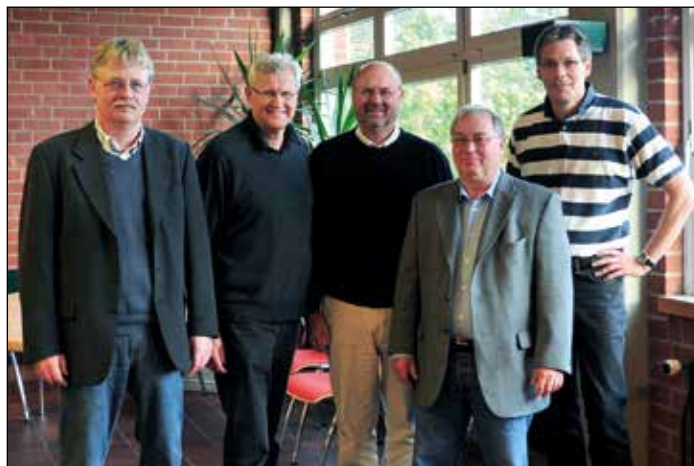
• Die „**Verteilerguppe**“ rund um *Astrid Abelman-Brockmann, Ute Bösche, Daniela Buckenberger, Christa Hadler und Christiane Gütschow*: Mit vielen weiteren Aktivistinnen sprachen sie Leute auf der Straße an, organisierten Informationsstände und halfen unermüdlich auf zahlreichen Veranstaltungen mit. Ohne diese Gruppe wäre es nicht möglich gewesen, in so schneller Zeit so viele Mitglieder und Förderer für die BV zu gewinnen.

• **Politikerinnen verschiedener Parteien**, die Widerständen trotzten und im Zusammenhang mit der bisweilen hitzig geführten Flughafendiskussion Haltung und Zivilcourage bewiesen – zu diesen zählten: *Sylvia Eisenberg* (Landtagsabgeordnete, stellvertretende Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Rendsburg-Eckernförde und Mitglied der Gemeindevertretung von Altenholz), *Karin Halbe* (Mitglied der SPD-Ratsfraktion der Landeshauptstadt Kiel), *Angelika Volquartz* (CDU-Bundestagsabgeordnete und Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Kiel) und *Heidi Toscan* (Mitglied der Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Kiel-Holtenau und Vorsitzende des Ortsbeirats Holtenau).



Diese Frauen und viele weitere haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, um den Ausbau des Flugplatzes Kiel-Holtenau zu einem völlig unwirtschaftlichen Regionalflygafen mit Pauschal- und Charterverkehr zugunsten des Schutzes von Mensch und Umwelt zu verhindern. Die Befürworter und Hauptakteure der Planungen waren übrigens in der Mehrzahl Männer. Vermeintliche Psycho-Experten wollten in deren Startbahnverlängerungsphantasien eine Mischung aus machodominierten Verlustängsten und testosterongesteuertem Machtgehabe identifiziert haben. Auf ein solches pseudowissenschaftliches Glatteis möchten wir uns aber lieber nicht begeben. Denn Menschen beiderlei Geschlechts haben die Geschicke der BV bestimmt und gleichermaßen zum Erfolg beigetragen.

**Vielen herzlichen Dank dafür!
Ihr BV-Vorstand**



Am 1. Juni 2012 wurde der derzeit immer noch aktive BV-Vorstand erstmals von der Mitgliederversammlung gewählt und nahm für die nachfolgenden 14 Jahre seine Arbeit auf. Die „Riege der alten weißen Männer“ von links nach rechts: Sönke Haß, Klaus Reese, Jörg Christ, Claus Hadler und Bernd Christoph. Es fehlt auf dem Foto lediglich Uwe Stahl.

IMPRESSUM

„Düsenfluch“ erscheint 2026 im 25. Jahrgang.

Herausgeber: Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel-Holtenau e. V.
Geschäftsstelle: Eekbrook 12
24159 Kiel
Telefon: 0431 / 36661
E-Mail: kiel@fluglaerm.de
Internet: www.startbahn-kiel.de
Redaktion u. Texte: Bernd Christoph (V.i.S.d.P.)
Layout: Uwe Stahl
Druck: Hansadruck, Kiel